

SV SparkassenVersicherung

2012

GESCHÄFTSBERICHT

SV KONZERN

INHALT

LAGEBERICHT	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	4
Geschäftstätigkeit des Konzerns	5
Wichtige Vorgänge im Konzern	5
Geschäftsverlauf	6
Personal- und Sozialbericht	14
Risikobericht	16
Nachtragsbericht	27
Ausblick	27
Versicherungszweige und -arten	30
BILANZ	32
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	34
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	35
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	36
KAPITALFLUSSRECHNUNG	38
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	40
ANHANG	42
Grundlagen und Methoden	42
Konsolidierung	60
Erläuterungen zur Bilanz	62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	88
Sonstige Erläuterungen	98
Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten	117
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	134
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	135

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Die **Weltkonjunktur** war im Geschäftsjahr von dämpfenden Einflüssen gekennzeichnet, die ein kräftigeres Wachstum verhinderten. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen des IWF ein Wachstum von 3,2 % (Vj. 3,8 %) verzeichnet werden. Trotz üppiger Versorgung der Wirtschaft mit billigem Geld dominierten die Probleme der Eurokrise, die Streitigkeiten um die Staatsschuldenbremse in den USA und eine verlangsamte Konjunktur in China.

Nach einem guten Start in das Jahr kamen im **Euroraum** zum Ende des ersten Quartals 2012 Zweifel daran auf, ob die europäischen Staaten in der Lage sind, ihre Schulden zu bedienen und langfristig zurückzuzahlen. Die Folge waren enorm steigende Zinsaufschläge, insbesondere für Staatsanleihen in Portugal, Spanien und Italien, in der Folge aber auch für andere Länder. Solche Zinssätze führen in die Schuldenfalle, da Zinsen und Tilgungen bei der hohen Staatsverschuldung dieser Länder über das Steueraufkommen auf Dauer nicht zu erwirtschaften sind. Zudem wirken die verordneten öffentlichen Sparprogramme kurzfristig konjunkturdämpfend. Gleichzeitig fielen die Zinssätze für Anleihen guter Bonität, insbesondere für Bundesanleihen, auf ein historisch niedriges Zinsniveau. Der Tiefststand für 10-jährige Bundesanleihen wurde mit knapp unter 1,1 % im Juli erreicht. Das drohende Auseinanderbrechen des Euros rief schließlich die EZB auf den Plan. Die Zusicherung von EZB-Präsident Draghi, notfalls alles zu tun, um ein bedrängtes Land zu retten und im Euro zu halten, beendete die negative Entwicklung. Zusätzlich stabilisierend wirkte der ESM, welcher unter festgelegten Bedingungen Staaten Hilfe gewährt.

Die Entwicklung in den **USA** war bestimmt von einer verhaltenen konjunkturellen Erholung. Die demokratische Regierung Barack Obamas tat im Vorfeld der Wahlen im November alles, um die Wirtschaftsdaten zu verbessern. Insbesondere die Arbeitslosenquote stand dabei im Mittelpunkt. Sie konnte jedoch bisher nicht deutlich unter 8 % gesenkt werden. Ursache dafür ist die nach wie vor hohe Verschuldung der privaten Haushalte, die verhindert, dass der private Konsum hohe Zuwächse erreicht. Da der private Konsum ein maßgebliches Gewicht im Wirtschaftswachstum der USA darstellt, blieb dieses mit 2,2 % verhalten. Vor dem Hintergrund der Streitigkeiten um den US-Haushalt zwischen Regierung und Opposition konnten nur bedingt Staatsausgaben erhöht werden, wodurch ebenfalls Wachstumsimpulse ausblieben.

Die Entwicklung in den **Emerging-Markets** war bestimmt durch das abgeschwächte Wachstum in China. Überhitzungserscheinungen veranlassten Regierung und Zentralbank zu dämpfenden Maßnahmen. China ist bestimmend für die Konjunktur in vielen Wachstumsländern, mit denen es als Rohstofflieferan-

ten oder in der Produktionskette verknüpft ist. Im Jahresverlauf konnte der Wachstumsrückgang in China durch expansive Maßnahmen der chinesischen Regierung aufgefangen werden.

Die Zinsaufschläge von risikobehafteten **Festzinsanlagen** sind in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich rückläufig gewesen. Die Anleger haben das verbesserte Umfeld genutzt, um sich fehlende Kapitalmarktrenditen durch Risikoprämien aus Anleihen von zweitklassigen Emittenten entgelten zu lassen. Die Renditen risikobehafteter Festzinspapiere sind daher vergleichsweise niedrig.

Die **Aktienmärkte** haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt. Dabei sind die Bewertungen gemessen am Gewinn und insbesondere an den Dividendenrenditen im Vergleich zu den Kapitalmarktzinsen günstig geblieben. Der Euro Stoxx 50 als europäisches Marktbarometer stieg um gut 13,8 %.

Versicherungswirtschaft

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz hängt unter anderem von der Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ab. Für das gesamte Jahr 2012 wird mit einem Anstieg von 2,3 % gerechnet. Dazu beigetragen haben die nominalen Lohnsteigerungen, die gute Arbeitsmarktlage und die Entlastung bei den Sozialabgaben. Da die Inflationsrate in etwa bei 2 % lag, stiegen die Realeinkommen nur gering an. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte kann damit als verhalten positiv gekennzeichnet werden. Unübersehbar war allerdings die anhaltende Verunsicherung durch die Krise im Euroraum, aber auch durch die Verteuerung im Energiebereich sowie durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik im Unternehmensbereich. Die Lebensversicherung wurde darüber hinaus mit den schwierigen Rahmenbedingungen einer fortwährenden Niedrigzinsphase konfrontiert. Dennoch entwickelte sich die Versicherungsnachfrage insgesamt robust.

Schaden-/Unfallversicherung

Nachdem die Schaden-/Unfallversicherer bereits im letzten Jahr ein erfreuliches Wachstum bei den Beitragseinnahmen erzielen konnten, legte das Beitragswachstum im Geschäftsjahr nochmals spürbar zu. Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Schadenaufwendungen. Ursächlich hierfür sind viele Frostschäden sowie Großschäden in der industriellen Sachversicherung und der Kreditversicherung. Die Beiträge stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV um 3,7 % auf insgesamt 58,7 Mrd. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich nur um 1,4 %, wodurch sich die Combined Ratio mit 97 % gegenüber dem Vorjahreswert von 97,9 % leicht verbesserte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 22,0 Mrd. Euro (Vj. 20,9 Mrd. Euro). Damit konnte eine kräftige Beitragssteigerung von 5,4 % erzielt werden. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken gegenüber dem

Vorjahr um 0,8 % (Vj. +1,9 %) auf 20,3 Mrd. Euro (Vj. 20,4 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich von 107,4 % im Vorjahr auf rund 103 %.

Auch in der privaten Sachversicherung ist im Geschäftsjahr mit einem verstärkten Beitragswachstum um 4,0 % (Vj. 2,3 %) zu rechnen. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich nur um 2,0 % (Vj. -0,8 %), so dass sich die Combined Ratio leicht auf 95 % (Vj. 96,3 %) verbesserte.

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,0 % (Vj. 3,4 %) auf 5,2 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro). Dagegen stieg die Schadenlast lediglich um 1,5 % (Vj. -2,4 %) an. Die Combined Ratio verbesserte sich dadurch deutlich von 106,6 % im Vorjahr auf 103 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (Vj. 1,2 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,1 Mrd. Euro. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 7,1 Mrd. Euro gegenüber 6,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,5 % (Vj. 2,1 %). Der Schadenaufwand betrug unverändert 4,6 Mrd. Euro. Die Combined Ratio stieg von 90,9 % im Vorjahr auf 92 % im Geschäftsjahr.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung war ein leichter Anstieg bei den Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Auch bei den Einmalbeiträgen trat nach der Konsolidierung im Vorjahr wieder ein leichter Zuwachs ein. In der Struktur des Neugeschäfts setzte sich die Verschiebung zu Gunsten von Lebensversicherungen mit garantierten Leistungen fort. Entsprechend sank der Anteil der fondsgebundenen Policen. In der betrieblichen Altersversorgung wurde zur Jahresmitte im Bestand die 14-Millionen-Marke übersprungen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten teilweise noch vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 5,0 % auf 6,0 Mio. Stück (Vj. 6,3 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 281,6 Mrd. Euro (Vj. 276,3 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 21,9 Mrd. Euro (Vj. 21,8 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,9 Mrd. Euro (Vj. 6,1 Mrd. Euro) auf. Dies entspricht einem Anstieg der Versicherungssumme um 1,9 % sowie der Einmalbeiträge um 0,3 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Rückgang von 3,7 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment »Rieser-Rente« belief sich auf insgesamt 0,61 Mio. Verträge (Vj. 0,95 Mio. Verträge) und lag damit um 35,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,37 Mrd. Euro (Vj. 0,56 Mrd.

Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 33,7 % (Vj. Steigerung um 2,1 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) beliefen sich auf 84,1 Mrd. Euro (Vj. 83,2 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Zuwachs von 1,1 %. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,9 %, die Einmalbeiträge um 1,4 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach Versicherungssumme 2.748,5 Mrd. Euro (+3,1 %) und nach laufendem Beitrag 62,2 Mrd. Euro (+0,8 %). Die Stornoquote ist mit 5,2 % (Vj. 5,1 %) in etwa auf Vorjahresniveau.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV-Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-/Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von einem personenidentischen Vorstand geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaften sind Mitglieder im VöV.

WICHTIGE VORGÄNGE IM KONZERN

Das Projekt »ProSV« war im Geschäftsjahr das beherrschende Thema im SV-Konzern. Es wurde zum Jahresende planmäßig weitgehend abgeschlossen. Der SV-Konzern konnte dadurch die Vertriebs- und Kundenorientierung wesentlich steigern. Eine der umgesetzten Maßnahmen beinhaltete die Einführung eines dynamischen Vertriebscontrollings. Damit steht den Vertriebspartnern ein verlässliches und intuitiv zu bedienendes Controllinginstrument zur Verfügung.

Im Segment Schaden/Unfall wurde das Produkt SV PrivatSchutz neu eingeführt. Es umfasst alle Sparten außer der Kraftfahrzeug-

versicherung. Dem SV PrivatSchutz liegt ein Baukastenprinzip zu Grunde. Für jede Sparte gibt es nur noch einen Tarif und ein Bedingungsmerk. Neben vorgeschürten Paketen für bestimmte Zielgruppen kann der Kunde flexibel bleiben und sich seinen Versicherungsschutz auch individuell zusammenstellen. Dabei gibt es erstmals ein für den Kunden kalkulierbares Nachlass-System. Je mehr Sparten ein Kunde abschließt oder schon abgeschlossen hat, desto höher ist sein Beitragsnachlass. Die vertriebliche Einführung des neuen Produktes verlief sehr erfolgreich.

Nach der sehr erfolgreichen Einführung von IndexGarant im Jahr 2011 lag der Absatz des Produkts auch im vergangenen Jahr über den Erwartungen. Zum 1. April 2012 wurde IndexGarant in der betrieblichen Altersversorgung eingeführt. Auch hier verlief die Entwicklung erfreulich. Der Anteil von IndexGarant in der Direktversicherung liegt bereits über Plan.

Das Unisex-Urteil des EuGH konnte nicht fristgerecht zum 21. Dezember 2012 in deutsches Recht umgesetzt werden. Trotzdem führte der SV-Konzern die neuen Unisextarife wie geplant ab dem 21. Dezember 2012 ein. Für neue Verträge ab dem 21. Dezember 2012 werden keine Tarife mehr angeboten, die nach dem Geschlecht differenzieren.

Seit April arbeitet der SV-Konzern im Bereich des Kapitalanlagemanagements in neuen Strukturen. Die Kooperation mit der VersAM wurde beendet und stattdessen die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern im Geschäftsgebiet, der LBBW Asset Management in Stuttgart und der Helaba Invest in Frankfurt, intensiviert.

Der SV-Konzern schloss eine Abwicklungsvereinbarung ab, bei der die Absicht besteht, Betriebsteile der GaVI auf die SV Informatik, die Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG sowie weitere Dienstleister zu übertragen.

Das Umsetzungsprojekt SEPA wurde gestartet. SEPA steht für die Vereinheitlichung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Euro-Raum. Bis zum 1. Februar 2014 müssen die Zahlwege »Lastschrift und Überweisung« auf »SEPA-Lastschrift« und »SEPA-Überweisung« umgestellt werden. Erforderlich sind Änderungen in den Geschäftsprozessen, den IT-Systemen, den Bankverbindungsdaten sowie den Druckstücken.

Zur Vorbereitung auf Solvency II führte der GDV eine weitere quantitative Auswirkungsstudie QIS6 durch, an der sich der SV-Konzern beteiligte. Ungeachtet der bestehenden Unsicherheit bezüglich des Einführungszeitpunkts von Solvency II, setzte der SV-Konzern sein bereichsübergreifendes Umsetzungsprojekt mit unveränderter Intensität fort und nutzte die Erkenntnisse für seinen internen Risikomanagementprozess.

Zwischen der SV Informatik und der SVH besteht seit dem Geschäftsjahr ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Im Geschäftsjahr wurden die bislang von der LBBW gehaltenen 13.770 Stückaktien der SVH zu einem Kaufpreis von 36,2 Mio. Euro als eigene Aktien erworben. Diese wurden von der SVH eingezogen. Für das Gezeichnete Kapital ergab sich keine Auswirkung. Die Kapitalrücklage reduzierte sich um 36,2 Mio. Euro.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Der SV-Konzern konnte das gute Ergebnis des Vorjahres weiter steigern und erzielte ein erfreuliches Konzernergebnis i. H. v. 94,0 Mio. Euro (Vj. 74,1 Mio. Euro). Das Gesamtergebnis belief sich auf 127,0 Mio. Euro (Vj. 59,5 Mio. Euro). Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dies zeigte sich im Kapitalanlageergebnis, das sich im gesamten Konzern von 850,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.092,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr steigerte. Im Lebensversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr leicht an. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die Forcierung der betrieblichen Altersversorgung und des kapitalmarktnahen Produktes IndexGarant zurückzuführen. Aber auch klassische Produkte wurden weiterhin stark nachgefragt. Das Kapitalanlageergebnis wurde in der Lebensversicherung von 783,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 981,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr gesteigert. So konnte wie in den Vorjahren die Versicherungsnehmern erneut eine attraktive und sichere Verzinsung der Sparanteile zugeteilt werden. In der Schaden-/Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge ebenfalls. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. Insgesamt betrachtet war 2012 für die SV ein gutes Jahr.

Ertragslage

Im Vorjahr wurde die teilweise zeitversetzte Bilanzierung der Rückversicherung aufgehoben. Dadurch waren im Bilanzjahr 2011 versicherungstechnische Erträge und Aufwände der Abrechnungsjahre 2011 und 2010 enthalten. Im Geschäftsjahr entfiel dieser Einmaleffekt. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden für den Vergleich mit dem Vorjahr für die wichtigsten Kennzahlen Beitragseinnahmen, Erträge und Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Versicherungsleistungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusätzlich nur die Werte für das Jahr 2011 dargestellt, das Jahr 2010 blieb dabei unberücksichtigt.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im Konzern von 81,5 Mio. Euro im Vorjahr um 21,1 Mio. Euro auf 102,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Erträgen i. H. v. 4.962,2 Mio. Euro (Vj. 4.970,7 Mio. Euro) standen Aufwendungen i. H. v. 4.859,6 Mio. Euro (Vj. 4.889,3 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite sanken die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.043,7 Mio. Euro (ohne Einmaleffekt 2011: stiegen sie von 2.993,1 Mio. Euro) auf 3.005,8 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2012	2011	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.857,7	2.828,0	29,8
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	76,2	120,3	-44,1
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-15,8	-8,0	-7,8
Verdiente Bruttobeiträge	2.918,1	2.940,2	-22,1
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	87,7	103,5	-15,8
Gesamte Beiträge	3.005,8	3.043,7	-37,9
Gesamte Beiträge ohne Einmaleffekt	3.005,8	2.993,1	12,7

Im Lebensversicherungsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %, ohne Berücksichtigung des Einmaleffektes 2011 um 2,2 %. In der Sparte Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag durch die positive Neugeschäftsentwicklung sowie aufgrund von Beitragsanpassungen infolge von höheren Schadenzahlungen. Starke Zuwächse waren auch in der Sparte Sturmversicherung und in den technischen Versicherungen zu verzeichnen. In den Kraftfahrtsparten kam es aufgrund von Sanierungsmaßnahmen zu einem Beitragsrückgang, insbesondere im gewerblichen Bereich. Im Gegenzug konnte im Kraftfahrt-Privatgeschäft auf steigendes Neugeschäft bei deutlich sinkenden Kündigungen zurückgegriffen werden.

Im Rückversicherungsgeschäft der SVH entstand bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Beitragsrückgang von 40,3 % (ohne Einmaleffekt 2011: Anstieg von 14,8 %).

Die **Versicherungsleistungen** im Konzern betrugen 3.029,9 Mio. Euro im Vergleich zu 3.411,8 Mio. Euro im Vorjahr (ohne Einmaleffekt 2011: 3.384,3 Mio. Euro). Einen deutlichen Rückgang gab es bei den gezahlten Versicherungsleistungen im Lebensversicherungsgeschäft. Ursache hierfür waren planmäßig hohe Abläufe von Versicherungen im Vorjahr, welche 1999 vor dem Hintergrund der sich ändernden steuerlichen Behandlung abgeschlossen wurden. Die Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 0,5 % (ohne Einmaleffekt 2011: 2,0 %) auf 806,0 Mio. Euro (Vj. 801,6 Mio. Euro). Die Elementarschadenentwicklung war eher moderat. Im Rückversicherungsgeschäft der SVH reduzierten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 49,9 % (ohne Einmaleffekt 2011: Rückgang um 1,7 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns betrug 1.092,4 Mio. Euro gegenüber 850,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bei Kapitalerträgen i. H. v. 1.561,2 Mio. Euro (Vj. 1.533,4 Mio. Euro) fielen dabei Aufwendungen i. H. v. 468,8 Mio. Euro (Vj. 683,0 Mio. Euro) an. Verluste aus der Bewertung reduzierten sich besonders stark auf 119,5 Mio. Euro, nachdem die Belastung im Vorjahr bei 225,0 Mio. Euro lag. Im Gegenzug stiegen die Gewinne aus Bewertung auf 202,7 Mio. Euro (Vj. 170,9 Mio. Euro). Die Verluste aus Abgang verminderten sich von 107,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 42,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Der hohe Vorjahreswert beim Verlust aus Abgang resultierte im Wesentlichen aus der Portfolioumschichtung in der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, insbesondere aus einer Reduzierung der Aktienquote innerhalb der Fonds. Die Gewinne aus Abgang betrugen 218,8 Mio. Euro (Vj. 183,0 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung (ohne FLV) erhöhte sich auf 4,9 % (Vj. 4,3 %).

Aus der **Rückversicherung** entstanden auf Konzernebene Erträge i. H. v. 282,2 Mio. Euro (Vj. 276,6 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 262,4 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 345,2 Mio. Euro (Vj. 352,6 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 339,5 Mio. Euro), sodass per Saldo an die Rückversicherer 63,0 Mio. Euro (Vj. 76,0 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 77,1 Mio. Euro) abgeführt wurden.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 547,5 Mio. Euro (Vj. 559,1 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 541,6 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 295,4 Mio. Euro (Vj. 294,9 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 252,1 Mio. Euro (Vj. 264,1 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 246,7 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr entstand ein **Ertragsteueraufwand** i. H. v. 8,6 Mio. Euro (Vj. 7,4 Mio. Euro), der sich aus einem latenten Steuerertrag i. H. v. 75,7 Mio. Euro (Vj. 44,6 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand von 84,2 Mio. Euro (Vj. 51,9 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Anstieg des latenten Steuerertrags um 31,1 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Aktiengewinne entsprechend der EuGH-Rechtsprechung (Steko-Urteil).

Die Veränderung der tatsächlichen Steuern i. H. v. 32,3 Mio. Euro setzte sich zusammen aus einer Veränderung der tatsächlichen Steuern für das laufende Geschäftsjahr i. H. v. 31,1 Mio. Euro und für Vorjahre i. H. v. 1,2 Mio. Euro.

Nach Ertragsteuern wurde ein **Konzernergebnis** i. H. v. 94,0 Mio. Euro (Vj. 74,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i. H. v. -1,3 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 95,3 Mio. Euro (Vj. 73,4 Mio. Euro).

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV-Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV-Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 284,6 Mio. Euro (Vj. Mittelabfluss 131,0 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 548,4 Mio. Euro (Vj. Mittelzufluss 480,3 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 86,4 Mio. Euro (Vj. 44 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds um 350,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 349,3 Mio. Euro) auf 598,2 Mio. Euro (Vj. 948,4 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das **Eigenkapital** betrug 1.541,2 Mio. Euro (Vj. 1.475,7 Mio. Euro).

Die SVH erwarb von der Landesbank Baden-Württemberg 13.770 Stück eigene Aktien, welche im Anschluss an den Erwerb eingezogen wurden. Das Gezeichnete Kapital blieb damit mit 228,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert, während sich die Kapitalrücklage im Konzern von 597,4 Mio. Euro um 36,2 Mio. Euro auf 561,2 Mio. Euro verminderte.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen stieg auf 31,0 Mio. Euro (Vj. -0,8 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte vor allem aus dem nicht realisierten Ergebnis von Finan-

zinstrumenten aus der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, das sich um 112,2 Mio. Euro verbesserte. Dabei erhöhten sich die unrealisierten Gewinne (inklusive Währungsumrechnungsdifferenzen) um 82,0 Mio. Euro. Das erwirtschaftete Eigenkapital betrug 685,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 615,4 Mio. Euro stieg es um 70,3 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug 127,0 Mio. Euro (Vj. 59,5 Mio. Euro). Dies entsprach einem Zuwachs von 67,5 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital gingen von 35,1 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro auf 34,6 Mio. Euro zurück.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 51,3 % (Vj. 48,5 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg um 626,9 Mio. Euro auf 2.194,0 Mio. Euro (Vj. 1.567,1 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.212,8 Mio. Euro (Vj. 1.226,2 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 981,2 Mio. Euro (Vj. 340,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte insbesondere auf ergebniswirksam gebildeten Wertunterschieden zwischen den Bilanzansätzen HGB und IFRS i. H. v. 115,0 Mio. Euro (Vj. 79,2 Mio. Euro) und auf unrealisierten Gewinnen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte sowie aus Cashflow-Hedges i. H. v. 547,4 Mio. Euro (Vj. 47,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 24.279,3 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.159,0 Mio. Euro bzw. 5,0 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagenvolumen die Bilanzsumme. Mit 21.921,4 Mio. Euro (Vj. 20.773,0 Mio. Euro) entfielen 90,3 % (Vj. 89,8 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 487,8 Mio. Euro (Vj. 442,9 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 1,9 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen mit 20.370,8 Mio. Euro (Vj. 19.458,2 Mio. Euro) – prozentual 83,9 % (Vj. 84,2 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.541,2 Mio. Euro (Vj. 1.475,7 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,3 % (Vj. 6,4 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die konsolidierten **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 5,5 % auf 21.921,4 Mio. Euro (Vj. 20.773,0 Mio.

Euro) zu. Die sicherheitsorientierte Anlagepolitik wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen war in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles wurden hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Die Aktienbestände wurden dabei mit einer optionalen Sicherungsstrategie unterlegt, um die Auswirkungen von Kursverlusten zu begrenzen. Stille Lasten bestanden überwiegend bei festverzinslichen Wertpapieren. Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Stille Reserven resultierten überwiegend aus Zinspapieren. Aufgrund des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus ergaben sich bei diesen Papieren höhere Bewertungen.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2012	2012	Veränderung	2011	2011
	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	452,8	2,1	-13,2	466,0	2,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	25,6	0,1	-13,0	38,6	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	42,3	0,2	-6,6	48,9	0,2
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	10.467,8	47,8	-1.395,0	11.862,8	57,1
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	10.043,0	45,8	2.418,3	7.624,7	36,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	682,6	3,1	98,2	584,3	2,8
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	207,3	0,9	59,6	147,6	0,7
	21.921,4	100,0	1.148,3	20.773,0	100,0

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Rückgang von 466,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 452,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen verminderten sich um 13,0 Mio. Euro auf 25,6 Mio. Euro. Hauptgrund war die Auflösung der SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen gingen auf Grund von Bewertungsverlusten auf 42,3 Mio. Euro (Vj. 48,9 Mio. Euro) zurück.

Bei den Finanzinstrumenten war eine Erhöhung von 20.219,5 Mio. Euro um 1.181,1 Mio. Euro auf 21.400,6 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der größte Posten, die Kredite und Forderungen, sank von 11.862,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 10.467,8 Mio. Euro zum Ge-

schäftsjahresende. Anlageschwerpunkte waren u. a. Investitionen bei Kreditinstituten und in Anleihen der Bundesländer. Die Bewertungsreserven stiegen infolge des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus auf 1.459,2 Mio. Euro (Vj. 824,3 Mio. Euro).

Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [3]).

Anlageschwerpunkt waren die Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente. Sie erhöhten sich von 7.624,7 Mio. Euro um 2.418,3 Mio. Euro auf 10.043,0 Mio. Euro. Die Investitionen erfolgten u. a. in Staatsanleihen von Ausstellern innerhalb der Europäischen Union (siehe hierzu Anhangangabe [4]).

Die Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stiegen von 584,3 Mio. Euro auf 682,6 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns gegenüber dem Geschäftsjahr insgesamt im Wesentlichen unverändert dar.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige Unternehmen. In der Segmentberichterstattung sind die wichtigsten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Segmentergebnisse im Überblick:

	Holding Mio. €	Schaden/Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis vor Steuern/Ergebnisabführung					
2012	40,8	106,6	25,1	-5,6	102,6
2011	37,2	45,9	51,0	-1,2	81,5
Veränderung	3,5	60,7	-26,0	-4,4	21,1
Ergebnis nach Steuern/vor Ergebnisabführung					
2012	40,0	101,5	22,5	-5,8	94,0
2011	37,4	42,2	45,9	0,1	74,1
Veränderung	2,6	59,3	-23,4	-5,9	19,9

Holding

Im Segment Holding ist die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen enthalten.

Das Ergebnis des Segments Holding wurde im Wesentlichen durch die Ausschüttungen der Tochtergesellschaften sowie dem versicherungstechnischen Ergebnis der Rückversicherung bestimmt.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** verminderten sich um 40,3 % auf 60,2 Mio. Euro (Vj. 100,9 Mio. Euro). Ohne Einmaleffekt 2011 wären die gebuchten Bruttobeiträge um 14,8 % gestiegen. Diese Beitragssteigerung resultierte hauptsächlich aus zwei wesentlichen Verträgen.

Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 49,9 % (ohne Einmaleffekt 2011: Rückgang um 1,7 %) auf 22,5 Mio. Euro (Vj. 45,0 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 22,9 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich auf 40,2 % (Vj. 46,3 %; ohne Einmaleffekt 2011: Vj. 45,6 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 30,2 % auf 26,3 Mio. Euro (Vj. 37,7 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 21,0 Mio. Euro). Ohne Einmaleffekt 2011 wäre ein Anstieg um 25,3 % zu verzeichnen gewesen. Ursächlich hierfür war der Anstieg der Beiträge, die zu höheren Rückversicherungsprovisionen führten.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 63,2 Mio. Euro (Vj. 58,0 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 54,8 Mio. Euro (Vj. 50,2 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Die Nettoverzinsung stieg auf 4,3 % (Vj. 4,1 %).

Das **Ergebnis** vor Steuern betrug 40,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 3,5 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands, der sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 2,0 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 0,1 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 0,3 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 40,0 Mio. Euro (Vj. 37,4 Mio. Euro). Die Höhe der tatsächlichen Steuern war im Wesentlichen auf höhere Vorjahressteuern zurückzuführen. Die steuerliche

Außenprüfung bei der SVH für die Jahre 2004 bis 2009 wurde im Jahr 2011 begonnen und wird voraussichtlich im Jahr 2013 abgeschlossen werden.

Schaden/Unfall

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus dem Bereich Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsgesellschaften und Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.244,3 Mio. Euro (Vj. 1.232,6 Mio. Euro). Dies war ein Anstieg um 0,9 % (ohne Einmaleffekt 2011: +2,2 %).

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge durch stark gestiegenes Neugeschäft. In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge unter anderem durch das weiterhin gute Neugeschäft. Während sich in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten, stiegen sie in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen infolge von deutlichen Beitragserhöhungen an. Ein leichter Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge trat in der Feuerversicherung ein. In der Sparte Feuer-Industrie waren dafür neben Storni im Wesentlichen produktpolitische Gründe ursächlich, die eine Verschiebung des Geschäfts in andere Sparten verursachten, insbesondere in die Sparte All-Risks. Ein moderater Beitragsanstieg war in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu verbuchen. In den sonstigen Sachversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge ebenfalls.

Die gebuchten Bruttobeiträge der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2012	2011	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	in %
Unfallversicherung	50,7	49,0	3,5
Haftpflichtversicherung	123,6	116,4	6,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99,5	99,9	-0,4
Sonstige Kraftfahrtversicherung	74,5	72,8	2,4
Feuerversicherung	130,0	131,0	-0,7
Verbundene Wohngebäudeversicherung	471,6	463,6	1,7
Sonstige Sachversicherung	161,9	156,0	3,8

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto stiegen um 0,5 % (ohne Einmaleffekt 2011: +2,0 %) auf 806,0 Mio. Euro (Vj. 801,6 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: Vj. 790,1 Mio. Euro). Entsprechend reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote

auf 65,1 % (Vj. 65,5 %; ohne Einmaleffekt 2011: Vj. 65,3 %). In der Haftpflichtversicherung sank die Geschäftsjahresschadenquote. Die Ergebnisverbesserung ist unter anderem auf die Sanierung schadenträchtiger Verträge zurückzuführen. In der Feuerversicherung verschlechterte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto aufgrund von Großschäden deutlich. Während in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die Geschäftsjahresschadenquote großschadenbedingt leicht anstieg, verbesserte sie sich in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen infolge eines sehr positiven Schadenverlaufs. Generell wurde in der Kraftfahrtversicherung erneut eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt. Erreicht wurde dies durch die Einführung risikoadäquater Tarife im Privat- und Firmengeschäft sowie durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen in den Beständen. Der aus den Sanierungsmaßnahmen resultierenden veränderten Bestandszusammensetzung folgte eine deutlich reduzierte Schadenhäufigkeit. Die sanierungsbedingte Kündigung einer großen Maklerverbindung führt hier zu einer deutlichen Verbesserung in der Schadendisposition des Bestandes und in Folge zu verbesserten Ergebnissen. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto leicht unter dem Vorjahresniveau. Besonders zu Buche geschlagen hat der extreme Frost im Februar. Dadurch gab es einen starken Anstieg an Leitungswasserschäden. Im Bereich der Elementarschäden war die Schadenentwicklung wie im Vorjahr eher moderat. Obwohl in den beiden letzten Jahren die Elementarschadenentwicklung eher gemäßigt war, ist aufgrund der sich abzeichnenden Klimaveränderungen mit einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen zu rechnen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen in den letzten Jahren zur Ertragsverbesserung umgesetzt. Zudem wurden sanierungsbedingt erforderliche Beitragssatzanpassungen durchgeführt, sodass die Bruttoschadenquote auf ein angemessenes Niveau reduziert werden konnte. Die Rückversicherungsstruktur soll zukünftig verstärkt auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen optimiert werden.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen im Segment um 0,3 % (ohne Einmaleffekt 2011: 1,5 %) auf 332,0 Mio. Euro (Vj. 330,9 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 327,1 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 138,4 Mio. Euro (Vj. 133,9 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 193,6 Mio. Euro (Vj. 197,0 Mio. Euro; ohne Einmaleffekt 2011: 193,2 Mio. Euro). In Relation zu den verdienten Beiträgen betrug die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall 26,8 % (Vj. 27,0 %; ohne Einmaleffekt 2011: 27,0 %). Die Combined Ratio verbesserte sich auf 91,9 % nach 92,5 % (ohne Einmaleffekt 2011: 92,4 %) im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** wies einen Wert i. H. v. 122,2 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 74,4 Mio. Euro) aus. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 200,1 Mio. Euro (Vj. 188,3 Mio. Euro) und Aufwendungen

i. H. v. 77,9 Mio. Euro (Vj. 113,9 Mio. Euro) zusammen. Die Auswirkungen der Schuldenkrise waren im Geschäftsjahr rückläufig. Die Nettoverzinsung stieg auf 4,7 % (Vj. 3,1 %).

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 106,6 Mio. Euro (Vj. 45,9 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 30,5 Mio. Euro (Vj. 14,3 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 25,5 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 10,6 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt belief er sich auf 5,1 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr höhere tatsächliche Steueraufwand war im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis vor Steuern sowie höhere ausländische Quellensteuern zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern wurde ein Segmentergebnis i. H. v. 101,5 Mio. Euro (Vj. 42,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden sowie Beteiligungsgesellschaften, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Die SVL konnte sich in einem schwierigen Marktumfeld gut behaupten. Das Marktumfeld war zum einen gekennzeichnet durch negative Berichterstattung in der Presse, unter anderem zu den Themen Riester-Renten, Bewertungsreserven und sinkende Überschussbeteiligungen. Zum anderen musste sich die SVL als Lebensversicherer in einem längeren Niedrigzinsszenario mit der passenden Produktstrategie neu positionieren.

Die Bedeutung des bAV Geschäftes am gesamten Vorsorgemarkt nahm 2012 weiter zu. Mit einem Gesamtergebnis von rund 800 Mio. Euro Beitragssumme Neugeschäft konnte die Erfolgsgeschichte fortgeführt werden. Insbesondere das bilanzwirksame Geschäft konnte signifikant gesteigert werden. Die zwei entscheidenden Faktoren waren dabei intelligente und transparente Lösungskonzepte begleitet durch gute Produktqualität.

Der Versicherungsbestand sank gemessen an der Anzahl der Verträge um 9.158 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.729.914 Verträge (Vj. 1.739.072 Verträge) mit einer von 46.218,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 46.325,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr erhöhten Versicherungssumme.

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2012		2011		2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	14.379	31,0	15.260	33,0	430,5	41,1	457,1	44,2
Einzel-Risikoversicherungen	8.830	19,1	8.578	18,6	35,7	3,4	35,1	3,4
Einzel-Rentenversicherungen	17.457	37,7	16.546	35,8	513,3	49,0	470,8	45,6
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	1.146	2,5	1.223	2,6	37,0	3,5	40,6	3,9
Kollektivversicherungen	4.514	9,7	4.612	10,0	31,3	3,0	29,4	2,8
	46.326	100,0	46.219	100,0	1.047,8	100,0	1.033,0	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene regionale Marktanteil war gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,9 % (Vj. 7,9 %) unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 154.761 Verträgen (Vj. 171.549 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.196,0 Mio. Euro (Vj. 4.443,2 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 102,0 Mio. Euro (Vj. 97,9 Mio. Euro). Dem Anstieg beim laufenden Jahresbeitrag stand ein Rückgang beim Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag gegenüber. Es sank von 620,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 608,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 1,9 Mio. Euro bzw. 0,1 % auf 1.639,2 Mio. Euro (Vj. 1.637,3 Mio. Euro). Die

laufenden gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,3 % auf 1.030,4 Mio. Euro (Vj. 1.016,6 Mio. Euro) an.

Beim Neugeschäft ist der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 6,6 % auf 7,1 % gestiegen. Gemessen an der Stückzahl ging der Marktanteil leicht von 11,2 % auf 10,6 % zurück.

Die gezahlten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 1.867,4 Mio. Euro (Vj. 2.284,5 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Aufwand i. H. v. 4,0 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 0,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrugen 218,4 Mio. Euro (Vj. 213,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 106,4 Mio. Euro (Vj. 80,0 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 2.196,1 Mio. Euro (Vj. 2.577,4 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Rückgang von 14,8 %.

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H. v. 236,3 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 323,1 Mio. Euro). Wie im letzten Jahr wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine so genannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwand aus der Veränderung der Deckungsrückstellung war außerdem durch die vergleichsweise deutlich niedrigeren Ablaufleistungen des Geschäftsjahres verursacht. Im Vorjahr liefen viele Verträge aus dem Jahr 1999 aus.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 2.201,9 Mio. Euro (Vj. 1.580,0 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 4,0 Mio. Euro auf 45,4 Mio. Euro (Vj. 41,4 Mio. Euro).

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen in Höhe von 1.858,4 Mio. Euro (Vj. 2.269,0 Mio. Euro) erbracht. Dies entsprach einem Rückgang des Auszahlungsvolumens um 18,1 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 1.247,9 Mio. Euro (Vj. 1.676,8 Mio. Euro) – und damit 25,6 % weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Die Abgänge durch Stornofälle konnten dagegen im Geschäftsjahr weiter reduziert werden. Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag mit 4,4 % (Vj. 4,5 %) weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2012 von 5,2 % (Vj. 5,1 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 2,2 % auf 182,8 Mio. Euro (Vj. 187,0 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v.

149,8 Mio. Euro (Vj. 153,2 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 33,0 Mio. Euro (Vj. 33,8 Mio. Euro). Der Rückgang sowohl bei den Abschluss- als auch bei den Verwaltungsaufwendungen war auf geringere interne Kosten zurückzuführen.

In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 11,2 % (Vj. 11,4 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 981,1 Mio. Euro (Vj. 783,9 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.367,8 Mio. Euro (Vj. 1.353,7 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 386,6 Mio. Euro (Vj. 569,8 Mio. Euro) zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Auswirkungen der Finanzmarktkrise ab. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sanken um 40,8 Mio. Euro (Vj. Anstieg um 56,1 Mio. Euro). Auch die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen spürbar um 34,2 Mio. Euro ab (Vj. Anstieg um 41,8 Mio. Euro). Bei den Zuschreibungen sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice hervorzuheben. Der Zuschreibungsbetrag erhöhte sich von 0,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 42,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg auf 5,0 % (Vj. 4,5 %).

Insgesamt wurde im Segment Leben ein **Ergebnis vor Steuern** i. H. v. 25,1 Mio. Euro (Vj. 51,0 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 2,5 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 51,3 Mio. Euro (Vj. 37,4 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 48,8 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 32,3 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 22,5 Mio. Euro (Vj. 45,9 Mio. Euro). Der Anstieg des tatsächlichen Steueraufwands war im Wesentlichen auf thesaurierte Fondserträge zurückzuführen. Ein gegenläufiger Effekt entstand durch nicht anerkannte Zuschreibungen auf Fonds. Der latente Steuerertrag resultierte im Wesentlichen aus der vorgenannten Thesaurierung der Fondserträge.

Sonstige

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

Das Segmentergebnis wurde durch die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb der von der SVH geleiteten Versicherungsgruppe. Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr. Auf

Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 85,6 Mio. Euro (Vj. 87,3 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 9,2 Mio. Euro (Vj. 11,1 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 95,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 101,6 Mio. Euro entsprach dies einer Verbesserung von 6,0 %.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die Gesellschaft BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S. V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S. V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 1,8 Mio. Euro.

Per Saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf -5,6 Mio. Euro (Vj. -1,2 Mio. Euro). Ursächlich war vor allem die Abschreibung auf ein assoziiertes Unternehmen. Unter Hinzurechnung von tatsächlichen Steuern i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 1,5 Mio. Euro) bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf -5,8 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Das Segmentergebnis wurde geprägt durch ein gutes laufendes Ergebnis, das den oben genannten Effekt jedoch nicht überkompensieren konnte.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2012	1.336	342	1.063	239	2.980
Anteil Frauen in %	56,2	60,2	51,5	25,9	52,6
Anteil Männer in %	43,8	39,8	48,5	74,1	47,4
Anteil Vollzeitmitarbeiter in %	74,6	78,1	80,7	89,1	78,3
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,4	21,9	19,3	10,9	21,7
Alter (Durchschnittsjahre)	43,0	39,0	43,2	45,5	42,8
Anzahl angestellter Außendienst per 31.12.2012	732	0	0	0	732
Anzahl freier Außendienst per 31.12.2012	1.250	0	0	0	1.250
Anzahl Mitarbeiter insgesamt per 31.12.2012	3.318	342	1.063	239	4.962

Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 0,2 %.

Weiterbildungsprogramm für den SV Innendienst

Über das Innendienst-Weiterbildungsprogramm »Fit in die Zukunft« stellte der SV-Konzern auch im Geschäftsjahr allen Mitarbeitern und Führungskräften ein umfangreiches Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung. Alle Maßnahmen hatten zum Ziel, die Mitarbeiter in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit zu unterstützen oder auf weiterführende Tätigkeiten vorzubereiten. Der Fokus des Innendienst-Weiterbildungsprogramms lag im Geschäftsjahr auf der Förderung und Entwicklung der methodischen und kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Selbst- und Arbeitsorganisation. Zielgruppenspezifische Maßnahmen sowie PC-Seminare rundeten das Angebot ab.

SV Akademie »90 Minuten WISSEN to go«

Die SV Akademie »90 Minuten WISSEN to go« basiert auf der Idee einer After-Work-Akademie. Die Mitarbeiter aus dem SV Innen- und Außendienst erhalten hier die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre im Anschluss an den Arbeitstag über aktuelle Themen zu informieren und darüber zu diskutieren. Alle Themen hatten direkt oder indirekt Bezug zum SV-Konzern. Gleichmaßen hatten Führungskräfte und Mitarbeiter die Möglichkeit, selbst einen Vortrag zu halten. In der Regel werden alle Vortragsthemen in einem Zeitraum von längstens drei Jahren an allen Standorten einmal präsentiert.

Seit der Einführung 2010 erfreut sich die SV Akademie immer größerer Beliebtheit und Resonanz sowohl von Seiten der Kolleginnen und Kollegen, die einen Vortrag halten möchten, als auch von Seiten der Teilnehmer.

Gesprächsrunden mit dem Vorstand

Ein wesentliches Kernstück der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Vertriebspartner- und Kundenorientierung erfolgte im Rahmen der Gesprächsrunden mit dem Vorstand. 240

solcher rund zweistündigen Runden fanden in den letzten zwei-einhalb Jahren statt. In diesen Runden diskutierte jeweils ein Vorstandsmitglied mit einer Gruppe über deren Vertriebspartner- und Kundenorientierung. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden Maßnahmen für den eigenen Bereich, für das eigene Ressort sowie Maßnahmen für den SV-Konzern vereinbart.

Nachwuchsprogramme

Zur Identifizierung, Förderung und Bindung von Mitarbeitern mit Potenzial für Führungsaufgaben konzipierte der SV-Konzern ein spezielles Programm für Führungsnachwuchskräfte. Die erste Staffel von SV ProFN startete im Oktober 2012 mit 13 Teilnehmern und wird im Dezember 2013 mit einem Potenzial-Assessmentcenter enden. Die Programminhalte fördern die persönlichen und unternehmerischen Kompetenzen sowie die Führungs- und Problemlösekompetenzen der Teilnehmer. Die Potenzialträger werden dabei unterstützt, ihr Ziel, Führungskraft zu werden, zu erreichen.

Des Weiteren unterstützte der SV-Konzern junge Akademiker mit einem Traineeprogramm beim Einstieg ins Unternehmen und in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig wirkte die Gewinnung junger qualifizierter Kollegen den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen. Anfang November 2011 startete der SV-Konzern das dritte Traineeprogramm mit acht Hochschulabsolventen. In den 18 Monaten sind die Trainees in unterschiedlichen Bereichen tätig und absolvieren dazu ein intensives begleitendes Programm für die Entwicklung sozialer, fachlicher und unternehmerischer Kom-

petenzen. Nach Abschluss des Programms übernehmen die Trainees verantwortungsvolle Aufgaben in den Fachbereichen.

Um die vielzähligen Projekte im SV-Konzern erfolgreich umsetzen zu können, werden methodisch gut ausgebildete Projektleiter und Mitarbeiter benötigt. Ein mehrstufiges Projektleiterentwicklungsprogramm bietet die dazu erforderliche Qualifizierung.

Wissensmanagement

Damit Wissen nicht in Rente geht – unter diesem Motto wurden in einem Piloten drei Wissenstransferprozesse durchgeführt. In diesem von einem Moderator strukturierten und begleiteten Verfahren ging es um die Übertragung des zukunftsrelevanten Erfahrungswissens eines altershalber ausscheidenden Mitarbeiters (Wissensgeber) auf seinen Nachfolger (Wissensnehmer). Anschaulich gemacht wurde dies durch einen im Beratungsprozess erarbeiteten so genannten Wissensbaum, der die Summe all dessen darstellte, was der Wissensgeber sich im Laufe seiner gesamten Berufstätigkeit an Know-how erarbeitet hat.

Berufsausbildung

Im Geschäftsjahr beendeten 61 Versicherungskaufleute ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor der IHK. Zusätzlich beendeten 14 Studierende ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Ausbildungsquote bewies der SV-Konzern erneut seine soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Mit einer Übernahmequote von 84 % unterstrich er den Anspruch, den Anforderungen des Marktes und den Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit jungen, selbst ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst zu begegnen.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungskaufleute	Davon im Außendienst übernommen	Davon im Innendienst unbefristet übernommen	Davon im Innendienst befristet übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	Davon übernommen
Stuttgart	14	4	0	8	7	7
Mannheim	9	4	1	2	7	7
Wiesbaden	9	4	0	3	0	0
Karlsruhe	5	2	1	0	0	0
Kassel	14	8	1	3	0	0
Erfurt	10	3	1	4	0	0
Gesamt	61	25	4	20	14	14

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Die besonderen Herausforderungen im Vertrieb, die sich schnell und tiefgreifend ändernden Rahmenbedingungen und der demografische Wandel erfordern ein strategisch ausgerichtetes, zukunftsorientiertes und attraktives Angebot zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter im Außendienst.

Mit dem Seminarprogramm für den Außendienst bot der SV-Konzern speziell für die Mitarbeiter im Vertrieb ein vielfältiges

und praxisorientiertes Seminarprogramm an, das die Mitarbeiter in den Bereichen der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz qualifizierte. Das Schulungsangebot berücksichtigte die unterschiedlichen Funktionen, Aufgabenstellungen und Erfahrungen – vom Auszubildenden bis zur Führungskraft.

Die Lernplattform SV OnlineCampus, die im Geschäftsjahr in Technik und Funktion entscheidend weiterentwickelt wurde, stellt ein umfangreiches Angebot an interaktiven Lernmodulen und Informationen zu SV-Produkten und zur vertrieblichen Umsetzung zur Verfügung. Dadurch hat jeder Mitarbeiter des Außendienstes die Möglichkeit, seinen Wissensstand unabhängig von Zeit und Ort selbstständig mit Hilfe des SV OnlineCampus zu vertiefen.

Um den Mitarbeitern im Verkaufsaußendienst zusätzliche Entwicklungsperspektiven zu geben und den tatsächlichen Aufgaben gerecht zu werden, wurde im Geschäftsjahr ein neues Titel- und Karrieremodell eingeführt. Dieses Titelmodell folgt zwei Ausrichtungen: Erstens Verkauf und Spezialisierung, zweitens Führung und Leitung in der Agentur. Allen Titeln sind klare Kriterien und Voraussetzungen zugeordnet.

Gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen für die (künftigen) Leiter von Geschäftsstellen/Generalagenturen und für den Führungsaußendienst unterstützen im Sinne der Konzernstrategie das unternehmerische Denken und Handeln. Im Vordergrund steht die Förderung der Führungskompetenz, die Entwicklung von Mitarbeitern sowie die unternehmerische Führung und Entwicklung der Geschäftsstellen/Generalagenturen.

Qualität und Kundenorientierung als entscheidende Erfolgsfaktoren stehen im Mittelpunkt der Agenturzertifizierung nach ISO 9001, der sich inzwischen weitere 14 SV-Agenturen stellen. Unter Leitung des VöV beteiligte sich der SV-Konzern als einer der ersten Konzerne der Branche für den Außendienst an dieser zukunftsweisenden Maßnahme.

RISIKOBERICHT

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbind-

lich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Zusätzlich legt er die unternehmensweit gültigen Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem fest und trägt die Verantwortung für dessen Weiterentwicklung. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich geforderten Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Als dezentrale Risikomanager gelten die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV-Konzerns, die Leiter der Vertriebs- und Maklerdirektionen des SV-Konzerns, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie der Geschäftsführer der SV Informatik. Sie treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium, unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV-Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Übergreifender Risikokontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein in-

tegraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV-Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der jährlich durchlaufen wird und sich aus unterschiedlichen Instrumenten zusammensetzt.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt mit Hilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risiko- und Chancenerfassung, deren Bewertung sowie die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Steuerung dieser Risiken und
- mögliche Chancen ihres Verantwortungsbereiches zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern, den Risikokategorien des SV-Konzerns, zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV-Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicher zu stellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht des SV-Konzerns.

Der SV-Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und seine Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz den Risikokapitalbedarf des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Kapitalanlageprozess

Besonderes Augenmerk gilt im SV-Konzern den Risiken, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Die Steuerung dieser Risiken wurde daher als eine der Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden, als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV-Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Lebens- und Kompositversicherungsgeschäftes. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

2. Die Kapitalmarktentwicklungen werden systematisch beobachtet. In einer **Umfeldanalyse** werden einmal jährlich VIST- und Mehrjahresplanungen sowie eine **Konkurrenzanalyse**

durchgeführt. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV-Konzerns.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagesegmente sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt durch externe Asset Manager.

5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement. Die Überwachung, Abrechnung und Kontrolle der Handelsgeschäfte sowie die Bestandsverwaltung erfolgen ebenso wie Buchungsfreigabe, Kontrolle und aufsichtsrechtliche Prüfung sowie die externe Berichterstattung im Backoffice des SV-Konzerns. Die Einhaltung der Risikobudgets wird in einem mindestens monatlichen Rhythmus überprüft und sichergestellt.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV-Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte Fondsmanager betreut werden. Zur Risikobegrenzung bestehen für alle Mandate in den Spezialfonds Investment-Richtlinien auf Basis der innerbetrieblichen Richtlinien. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben konkretisiert. Die Investment-Richtlinien werden von der Kapitalanlagegesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV-Konzern kommuniziert. Ab dem zweiten Quartal 2012 hat der SV-Konzern seine strategische Kooperation mit der VersAM beendet. Deren Aufgaben wurden auf andere externe Asset Manager sowie teilweise auf interne Bereiche übertragen.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns 22.658,2 Mio. Euro (Vj. 21.582,6 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direkt-

bestandes des SV-Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 629,4 Mio. Euro (Vj. 653,8 Mio. Euro) vom SV-Konzern gehalten (davon 176,6 Mio. Euro (Vj. 187,8 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

Risikoart	Instrument
Marktrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen
	Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung
	Stochastisches Asset-Liability-Management
	Stresstests (BaFin, DRS 5-20)
	Solvency II – Standardmodell (QIS 6)
	Risikofrühwarn- und Ampelsystem
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operative Risiken	Plan-Ist-Vergleiche
	Limitsysteme auf Basis aufsichtsrechtlicher Anforderungen
	Interne Vorgaben
	Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 487,8 Mio. Euro (Vj. 442,9 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV-Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzinstrumenten zu reduzieren, hat der SV-Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe. Insbesondere werden zukünftige Zinsrisiken teilweise abgesichert, indem ein variabler Zinssatz durch den Abschluss eines Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Näheres ist unter Anhangangabe [46] beschrieben.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Kapitalanlagen Schnittstelle zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse von Funktionsausgliederungen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat der SV-Konzern seine IT-Aktivitäten in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. So ist die GaVI zuständig für den gesamten Rechenzentrumsbetrieb und stellt alle erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten zur Verfügung. Die SV Informatik hingegen entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb des SV-Konzerns. Diese hat ein eigenes Risikomanagementsystem, welches auf das des SV-Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV-Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der GaVI mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk »Sicherer IT-Betrieb« des Informatikzentrums der Sparkassenorganisation GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der »Sichere IT-Betrieb« findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV-Konzern entwickeln.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Unter versicherungstechnische Risiken im Bereich der Lebensversicherung fallen insbesondere biometrische Risiken, das Garantiezinsrisiko sowie Storno- und Kostenrisiken.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tariffkalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Das Stornorisiko stellt derzeit kein wesentliches Risiko dar.

Das Garantiezinsrisiko besteht darin, dass abgegebene Garantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Da sich der maßgebliche Referenzzinssatz (Zehnjahresmittel der Renditen zehnjähriger Euro-Staatsanleihen höchster Bonität) von 3,92 % per Ende 2011 auf 3,64 % im Geschäftsjahr reduziert hat, wird zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzreserve in Höhe von

178,1 Mio. Euro gestellt. Für 2013 wird von einem Referenzzinssatz von 3,39 % ausgegangen. In den Planungsrechnungen ist dies bereits entsprechend berücksichtigt. Durch eine Herabstufung des Ratings von Euro-Staatsanleihen höchster Bonität würde sich der Referenzzins allerdings weiter reduzieren.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

Die bisherige Rechtsprechung zur Verrechnung von Abschlusskosten und Stornoabschlag bei der Ermittlung des Rückkaufwertes wurde in den aktuellen Urteilen des BGH bestätigt und fortentwickelt. Auf Basis der bisherigen Expertenmeinung wurden die sich ergebenden Auswirkungen bestimmt und entsprechend bilanziell berücksichtigt. Da eine abschließende Beurteilung derzeit nicht möglich ist, wird die SVL die weitere Entwicklung sorgfältig beobachten.

Mit der Einführung des neuen Tarifwerks der »Unisex-Tarife« zum 21. Dezember 2012 werden die Gender-Richtlinien aus dem Urteil des EuGH vom 1. März 2011 umgesetzt und damit sichergestellt, dass für das Neugeschäft ab diesem Zeitpunkt nur noch Tarife mit geschlechtsneutralen Prämien und Leistungen angeboten werden. Da durch die neuen Tarife die Anteile der Geschlechter am Neugeschäft nicht bekannt sind, wurden

zusätzliche Sicherheiten einkalkuliert, um alle versprochenen Leistungen in jedem Fall erfüllen zu können.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu unseren Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen werden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mit Hilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden als gesichert angesehen werden.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** werden die Sparten Kraftfahrt, verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, verbundene Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestandes gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

Das versicherungstechnische Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung besteht aus dem Tarifierungs- und dem Reservierungsrisiko.

Das Tarifierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können.

Das Tarifierungsrisiko lässt sich einteilen in das Schätz-, Zufalls- und Prognoserisiko. Das Schätzrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Prognoserisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen hierzu bei. Das Reservierungsrisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Auf Grund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV-Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Kumulrisiken können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV-Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entschei-

den, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen auf Grund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [53]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [53]). Außergewöhnliche Schadenbelastungen gab es im Geschäftsjahr keine.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben,

Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung sowie Kumulrisiken. Diesen Risiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Mit Urteil vom 1. März 2011 hat der EuGH entschieden, dass die Ausnahmeregelung für Versicherungen zu den Gender-Richtlinien bezüglich der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen nur noch bis zum 21. Dezember 2012 erhalten bleibt. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist sichergestellt, dass es nur noch geschlechtsneutrale Prämien und Leistungen geben wird.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV-Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 43,6 Mio. Euro (Vj. 47,2 Mio. Euro). Davon wurden zum Bilanzstichtag 1,6 Mio. Euro (Vj. 2,1 Mio. Euro) wertberichtigt. Wertberichtigungen konnten aufgrund einer Verjüngung der Forderungsstruktur ergebniserhöhend aufgelöst werden. Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 7,6 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 21,7 Mio. Euro (Vj. 33,6 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) weisen einen Betrag i. H. v. 434,0 Mio. Euro (Vj. 388,6 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

Risiken aus Kapitalanlagen

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV-Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV-Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 5.566,1 Mio. Euro (Vj. 5.565,5 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 24,6 % (Vj. 25,8 %) entspricht.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV-Konzern hatte

zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 2.609,8 Mio. Euro (Vj. 3.538,3 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufweisen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 11,5 % (Vj. 16,4 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl und hohe Qualitätsanforderungen bei Kauf eines finanziellen Vermögenswertes kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrecht zu erhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV-Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV-Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswertes bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV-Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Ein großer Teil der **Festzinsanlagen bei öffentlichen Kreditinstituten** (vor dem 18. Juli 2005 begründet) ist bei Sparkassen erfolgt und daher durch die Gewährträgerhaftung bzw. die Anstaltslast gesichert, sofern die Laufzeit spätestens am 31. Dezember 2015 endet.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus

muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High Yield- und Emerging-Markets Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds und jedes Fondssegment** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestehen weiterhin, auch wenn sich die Märkte 2012 teilweise erholen konnten. Für Schulden des Staates Griechenland droht nach wie vor ein Zahlungsausfall. Trotz eines ersten Schuldenschnitts und zweier Rettungspakete hat sich an Griechenlands Notlage wenig geändert. Weitere Hilfsmaßnahmen und sogar ein Schuldenerlass sind Gegenstand politischer Verhandlungen, deren Ergebnis noch nicht vollständig feststeht.

Seit der Aussage von EZB-Präsident Draghi, dass die Notenbank alles tun werde was notwendig ist, um den Euro zu sichern, hat sich die Lage entspannt. Zusätzlich stabilisierend wirkte der ESM, welcher unter festgelegten Bedingungen bedrängten Staaten Hilfe gewährt. Aufgrund dieses EU-Rettungsschirmes und der aktuellen Bemühungen um eine langfristige Konsolidierung der Staatshaushalte erwartet der SV-Konzern eine Stabilisierung der Finanzmärkte. Die Renditen in den Peripherieländern sind zwar noch deutlich höher als in den Kernländern, haben sich aber von ihren Rekordständen aus betrachtet stark ermäßigt. Dennoch bleibt die Gefahr einer Eskalation der Eurokrise und negativer Wirtschaftsentwicklung ein großes Risiko. Langfristig bleibt ein gewisses Risiko bestehen, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern nicht ausreichen, weshalb der SV-Konzern darauf achtet, die Risiken in der Euro-Peripherie zu begrenzen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Exposure der sogenannten GIIPS-Staatsanleihen:

GIIPS-Exposure	31.12.2012			31.12.2011		
	Buchwert	Zeitwert	Durchschnittliche Restlaufzeit	Buchwert	Zeitwert	Durchschnittliche Restlaufzeit
	Mio. €	Mio. €	in Jahren	Mio. €	Mio. €	in Jahren
Griechenland	3,6	3,6	3,2	18,6	18,6	2,3
Irland	30,5	30,5	7,1	17,8	17,8	8,9
Italien	214,3	214,3	10,4	79,8	79,8	10,8
Spanien	121,0	113,8	17,1	70,4	63,3	11,2
Gesamt	369,4	362,2	12,2	186,6	179,5	8,8

Im Geschäftsjahr gab es insgesamt Zugänge i. H. v. 241,5 Mio. Euro sowie Abgänge i. H. v. 97,1 Mio. Euro. Somit betrug der Portfolioanteil dieses Exposures 1,6 % (Vj. 0,9 %) aller finanziellen Vermögenswerte.

Darüber hinaus bestanden Anlagen in Nicht-Staatsanleihen der GIIPS-Länder i. H. v. 1.295,8 Mio. Euro (Zeitwert 1.317,7 Mio. Euro). Davon entfielen auf spanische Anlagen 755,8 Mio. Euro (Zeitwert 756,9 Mio. Euro) und auf italienische Anlagen 489,2 Mio. Euro (Zeitwert 510,0 Mio. Euro). Der überwiegende Teil davon wurde in gesicherten Anleihen angelegt.

Aufgrund einer konservativen Risikopolitik machen die überfälligen, aber nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestandes der finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Unter **Marktrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV-Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Das Niveau der Kapitalmarktzinsen ist 2012 noch weiter gesunken. Hierbei wurden die Tiefststände des Vorjahres noch deutlich unterschritten. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven, vor allem auf die festverzinslichen Bestände mit län-

geren Laufzeiten. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu sehr niedrigen Renditen, was zu einer Reduzierung des Kapitalanlageertrages führt. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Unter dem Aktienkursrisiko summiert der SV-Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise schwankt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV-Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objektes, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen der SV-Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV-Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 629,4 Mio. Euro (Vj. 653,8 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV-Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 336,0 Mio. Euro (Vj. angepasst 276,0 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilienspezialfonds i. H. v. 157,7 Mio. Euro (Vj. 166,6 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV-Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV-Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [53]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Compliance-Risiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vor. Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen, werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Um den Compliance-Risiken entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV-Konzerns eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator und dem Compliance-Komitee, etabliert, das Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

In enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV-Konzerns werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV-Konzern wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV-Konzerns bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern oder Widersprüche zu Unternehmenszielen. Um Reputationsrisiken entgegenzuwirken, betreibt der SV-Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV-Konzern aktiv durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV-Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

Gesamtbild der Risikolage des Konzerns

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV-Konzerns gesichert werden.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV-Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV-Konzerns lag zum 31. Dezember 2011 bei 207,4 %. Näheres ist unter Anhangangabe [45] beschrieben.

Für den SV-Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements des SV-Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risikosituation des SV-Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch Solvency II wurde 2011 ein konzernweites Projekt implementiert.

Um bestmöglich auf die umfangreichen Offenlegungsanforderungen nach Solvency II vorbereitet zu sein, stellt die Anpassung der Daten- und Systemlandschaft die zentrale Herausforderung im Jahr 2013 dar. Die Weiterentwicklung des internen Risikotragfähigkeitskonzeptes und des Limitsystems wird auch im nächsten Jahr, insbesondere im Hinblick auf die Integration relevanter Geschäftsbereiche, einen Tätigkeitsschwerpunkt bilden. Des Weiteren wird der Fokus auf die Umsetzung der Governance-Anforderungen nach Solvency II und die schrittweise Weiterentwicklung des jährlichen Risikoberichts nach MaRisk an die ORSA-Berichterstattung gelegt.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

AUSBLICK

Die Aussichten für die **europäische Konjunktur** sind verhalten positiv. Die dämpfenden Effekte der staatlichen Sparprogramme werden nicht nur in den Peripherieländern das Wachstum belasten. Andererseits bleibt das Zinsniveau niedrig. So dies die Kapitalanlage erschwert, können daraus Wachstumsimpulse entstehen, weil die Unternehmen schnell rentable Investitionen tätigen können, wenn die Finanzierungskosten gering sind. Für die Konsumenten sind die Bedingungen ebenfalls günstig und können zumindest in den Ländern genutzt werden, wo zuvor die private Verschuldung nicht überdehnt wurde. Dies gilt insbesondere für Deutschland, wo der anziehende Wohnungsmarkt die steigende Konsum- und Investitionsbereitschaft der privaten Haushalte deutlich macht.

Für die **USA** darf ebenfalls ein positiver Wachstumspfad der Wirtschaft erwartet werden. Dieser bleibt jedoch aufgrund der bestehenden privaten und öffentlichen Verschuldungssituation hinter den Raten der Jahre bis 2008 zurück.

Die **Emerging-Markets** lassen unter der Führung Chinas eine stabil positive Entwicklung ohne Überhitzungserscheinungen erwarten.

Für den Kapitalmarkt bedeutet dieses konjunkturelle Umfeld in 2013, dass die Zinsen vergleichsweise niedrig bleiben. Die Notenbanken werden keine Veranlassung haben, die Sätze für kurze Laufzeiten anzuheben. Im Wesentlichen wird damit die Nullzinspolitik der westlichen Notenbanken vermutlich mindestens ein weiteres Jahr fortgeschrieben. Auch höherverzinsliche, aber risikobehaftetere Papiere werden im Fokus der Anleger bleiben.

Die Zinssätze für **langfristige Kapitalanlagen** werden vor diesem Hintergrund niedrig bleiben und allenfalls begrenzte Aufwärtsbewegungen zeigen. In der Neuanlage sind die Renditen der Vergangenheit damit nicht mehr zu erzielen. Der SV-Konzern betreibt eine seiner Situation angemessene Laufzeiten- und Risikopolitik. Aufgrund des Auslaufens der hochverzinslichen alten Papiere im Bestand und des Erwerbs geringer verzinslicher Papiere wird die Verzinsung der Kapitalanlagen im Laufe der Zeit absinken.

Die Situation der **Aktienmärkte** und der damit verwandten Märkte für private Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) wird aussichtsreich bleiben. Aufgrund der dennoch verbleibenden Risiken eignen sich diese Anlagen allerdings nur in engen Grenzen zur Kompensation zukünftig geringerer Zinserträge.

Die **Immobilienmärkte** werden ebenfalls von gestiegener Nachfrage und der Suche nach Sachwerten profitieren. Der niedrige Zins sollte diese Entwicklung insbesondere bei Wohnimmobilien weiter begünstigen.

Bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung sowie den hohen Grad der Marktdurchdringung in der **Schaden- und Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung etwas unter dem Vorjahr. Der GDV geht für 2013 nur noch von einer Beitragssteigerung in Höhe von 2,5 % aus.

Nach zuletzt deutlichen Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand sollte sich die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung auch 2013 abgeschwächt fortsetzen. Der GDV erwartet ein Beitragsplus von rund 4 %. In der privaten Sachversicherung wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet, das aus inflationsbedingten Summenanpassungen bei kaum nennenswertem Bestandwachstum resultiert. Aufgrund einer nachlassenden Konjunktur wird in der nicht-privaten Sachversicherung mit einem Beitragsanstieg von ca. 3 % gerechnet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sollte eine Anpassung zum 1. Juli 2013 aus der Beitragsanpassungsklausel möglich sein. Daher geht der GDV hier von einem Beitragsanstieg von 2 % aus. Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung von einer Stagnation der Beitragseinnahmen ausgegangen.

Für das Jahr 2013 wird für das **Segment Schaden/Unfall** ein Anstieg der Beiträge erwartet. Dieser Anstieg resultiert aus einem Geschäftsausbau im Privat- und Firmengeschäft sowie aus Beitragsatz-, Bestands- und Indexanpassungen. Die Sanierung in Kraftfahrt und Leitungswasser wird weiter fortgesetzt. Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt »Schadenmanagement« wird sich weiterhin positiv auf den Schadenverlauf auswirken und den erwarteten Teuerungsraten entgegenwirken. Auch im Jahr 2014 wird von moderat steigenden Beitragseinnahmen und leicht sinkenden Combined Ratios ausgegangen. In Summe wird eine sukzessive Verbesserung der Ergebnisse prognostiziert.

Bei der SVG wird auch in den kommenden zwei Jahren die Chance gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund und auch über Cross-Selling-Maßnahmen soll unter anderem mit dem – im Geschäftsjahr neu eingeführten – Produkt SV PrivatSchutz mehr Neugeschäft in ertragreichen Sparten generiert werden. Darüber hinaus soll das gewerbliche Geschäft mit den Produkten SV FirmenPolice und SV AgrarPolice weiter ausgebaut werden. Ein entsprechend zugeschnittenes Maklerkonzept soll die Stellung als Industrierversicherer stärken. Risiken bestehen darin, dass die eingeplanten Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg bringen.

Im Bereich der **Lebensversicherung** ist 2013 davon auszugehen, dass die mit der europäischen Wirtschaftskrise verbundene Unsicherheit der privaten Haushalte langsam abnimmt. Trotz der Anfang 2013 schwächeren Konjunktorentwicklung dürfte die Konsumneigung der privaten Haushalte aufgrund der robusten Arbeitsmarktentwicklung und der spürbaren Lohnsteigerungen auch im laufenden Jahr bestehen bleiben.

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wird nach der Einschätzung des GDV im deutschen Markt für 2013 als stabil eingeschätzt. Die laufenden Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden leicht sinken. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird Stabilität erwartet. Für 2013 geht der GDV in der Lebensversicherung insgesamt von einem stabilen Beitragsaufkommen gegenüber 2012 aus.

Vor diesem Hintergrund wird für das **Segment Leben** erwartet, dass sich der Neuzugang an laufenden Beiträgen 2013 in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen wird und 2014 leicht ansteigt. Beim Abgang an laufenden Beiträgen wird mit einer leichten, durch die regulären Vertragsabläufe verursachten, Steigerung gerechnet.

Schwer einzuschätzen bleibt weiterhin der Verlauf des Einmalbeitragsgeschäftes. Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfeldes und der damit einhergehenden Attraktivität gegen-

über Anlageprodukten ist weiterhin ein großes Marktpotenzial vorhanden. Allerdings muss bei der Wahl der angebotenen Rendite der auf der Aktivseite erwirtschaftbare Zins berücksichtigt werden. Aufgrund der hohen Volatilität am Kapitalmarkt werden die Entwicklungen laufend überwacht und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet. Für 2013 und für die Folgejahre wird jeweils ein leichter Zuwachs erwartet. Für die Beitragseinnahmen insgesamt wird 2013 mit einem Plus von 2% gerechnet.

Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird für 2013 und 2014 mit jeweils geringfügigen Steigerungen gerechnet. Die Stornoquote wird in den kommenden zwei Jahren etwas höher als 2012 erwartet.

Da 2013 und 2014 der Referenzzins voraussichtlich weiter fallen wird, wird die Zinszusatzreserve bei der SVL jeweils weiter um Beträge im oberen zweistelligen Millionenbereich aufgestockt werden müssen. Dies wirkt erfolgsmindernd und belastet die freie RfB.

In der Planung wurde von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau und von einer unveränderten Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven ausgegangen. Risiken bestehen insbesondere in einem weiteren Absinken des Zinsniveaus.

Trotz dieser Rahmenbedingungen bestehen Chancen, die regional starke Stellung im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. Auch 2013 gilt es in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft weiter zu forcieren und den Fokus im Zuge des marktweiten Trends zur kapitalgedeckten Altersvorsorge auf den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge zu legen.

Im **Segment Holding** wird – aufgrund der skizzierten Einflussfaktoren – mit angemessenen Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen sowie einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit gerechnet.

Im **Segment Sonstige** wurden bei der SV Informatik die Maßnahmen zur Optimierung des IT-Betriebs in einem Projekt gebündelt. Inhalt ist die Neu-Zuordnung aller bisher von der GaVI bezogenen Dienstleistungen in den Folgejahren. Dabei sollen z. B. das Rechen- und das Druckzentrum an externe Dienstleister vergeben werden. Andere Leistungen des IT-Betriebs werden zukünftig von der SV Informatik übernommen.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird aber eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung des SV-Konzerns erwartet.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung
Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Luftfahrtversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Technische Versicherungen
Einheitsversicherung
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Schadenversicherungen
Allgefahren
Atomanlagen-Sach
Ausstellung
Fahrrad
Filmtheater-Einheit
Garderoben
Jagd- und Sportwaffen
Kraftfahrtgepäck
Kühlgüter
Maschinengarantieversicherung
Musikinstrumente
Mietverlust
Reisegepäck
Reiserücktrittskosten
Schlüsselverlust
Übrige Vermögensschaden
Valoren (privat)
Vertrauensschaden
Waren in Tiefkühlanlagen
Übrige Schadenversicherungen

BILANZ**AKTIVA**

	Anhang		31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1		23.574	25.995
B. KAPITALANLAGEN				
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2	452.810		465.996
II. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.610		38.575
III. Anteile an assoziierten Unternehmen		42.336		48.937
IV. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen	3	10.467.791		11.862.810
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4	10.042.988		7.624.735
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5	682.579		584.346
4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	6	207.262		147.648
		21.400.619		20.219.539
			21.921.375	20.773.047
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	7		487.835	442.859
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	8		444.118	398.428
E. FORDERUNGEN	9			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		137.807		137.289
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		8.683		6.905
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		21.736		33.563
IV. Sonstige Forderungen		61.068		75.494
			229.293	253.250
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE				
I. aus tatsächlichen Steuern		6.835		4.778
II. aus latenten Steuern	10	249.218		172.358
			256.053	177.136
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	11		541.597	672.576
H. ÜBRIGE AKTIVA				
I. Eigengenutzter Grundbesitz	12	176.615		187.803
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	13	71.217		65.814
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14	4.710		8.411
IV. Vorräte		573		557
V. Sonstige Aktiva	15	122.302		114.404
			375.417	376.989
SUMME AKTIVA			24.279.263	23.120.281

PASSIVA

	Anhang		31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	16	228.545		228.545
II. Kapitalrücklage	17	561.242		597.442
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	17	31.013		-780
IV. Erwirtschaftetes Kapital	17	685.791		615.448
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	18	34.611		35.091
			1.541.201	1.475.746
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge	19	222.270		206.452
II. Deckungsrückstellung	20	16.459.376		16.262.912
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	1.480.452		1.407.585
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	2.193.991		1.567.063
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	14.734		14.201
			20.370.822	19.458.213
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung		457.709		420.455
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		30.126		22.404
			487.835	442.859
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	778.937		618.876
II. Steuerrückstellungen	25	119.927		98.697
III. Sonstige Rückstellungen	26	67.500		63.448
			966.365	781.021
E. VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27	449.655		443.666
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27	23.956		18.690
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27	38.900		36.484
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	28.328		53.198
V. Sonstige Verbindlichkeiten	29	135.506		177.804
			676.345	729.841
F. STEUERSCHULDEN				
I. aus tatsächlichen Steuern		40.481		46.962
II. aus latenten Steuern	30	196.213		185.637
			236.694	232.599
G. ÜBRIGE PASSIVA			1	2
SUMME PASSIVA			24.279.263	23.120.281

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	31	3.005.816	3.043.678
2. Erträge aus Kapitalanlagen	32	1.561.239	1.533.385
Davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 3.844 Tsd. € (Vj. 3.167 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	33	282.185	276.642
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	34	13.567	25.300
5. Übrige Erträge	35	99.390	91.718
Summe Erträge (Ziffer 1. bis 5.)		4.962.196	4.970.723
6. Versicherungsleistungen	36	3.029.888	3.411.773
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		233.799	-325.045
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37	547.473	559.063
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	38	345.160	352.607
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	32	468.811	683.031
Davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 12.006 Tsd. € (Vj. 2.004 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	39	56.759	36.084
12. Übrige Aufwendungen	40	177.710	171.751
Summe Aufwendungen (Ziffer 6. bis 12.)		4.859.600	4.889.264
13. Operatives Ergebnis		102.595	81.460
14. Ertragsteuern	41	8.583	7.366
15. Ergebnis nach Steuern		94.013	74.094
16. Konzernergebnis		94.013	74.094
Davon: Auf Anteilseigner der SVH entfallend Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		95.331 -1.318	73.363 731
Ergebnis je Aktie in €	42	216	165

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Konzernergebnis		94.013	74.094
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	41		
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		562.045	-35.860
In das Konzernergebnis übernommen		91.323	-17.256
		653.367	-53.116
Veränderung aus Cashflow-Hedge	41		
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		76.648	97.020
In das Konzernergebnis übernommen		-18.499	-8.305
		58.149	88.715
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	24 / 41	-145.354	-10.038
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	41	1.561	-582
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern/RfB)		567.723	24.980
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	22 / 41	-525.377	-45.772
Latente Steuern	10 / 30 / 41	-9.374	6.172
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB)		32.972	-14.621
Gesamtergebnis		126.985	59.473
Davon:			
Auf Anteilseigner der SVH entfallend		127.124	59.126
Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		-139	347

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Jederzeit veräußerbare Finanz- instrumente	Rücklage ergebnisneutraler	
				Veränderung aus Cashflow-Hedge	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne/ Verluste aus Pensionsver- pflichtungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
STAND 1.1.2011	228.545	597.442	55.223	3.964	-45.193
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-14.112	6.162	-5.936
GESAMTERGEBNIS	0	0	-14.112	6.162	-5.936
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
STAND 31.12.2011	228.545	597.442	41.111	10.126	-51.129
Erwerb eigener Aktien	-7.089	-29.111	0	0	0
Einzug eigener Aktien	7.089	0	0	0	0
Auflösung der Kapitalrücklage	0	-7.089	0	0	0
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	112.155	4.039	-85.291
GESAMTERGEBNIS	0	0	112.155	4.039	-85.291
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
STAND 31.12.2012	228.545	561.242	153.267	14.166	-136.420
ANHANG	16	17	41	41	24 / 41

¹ Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 56,31 € (Vj. 45,05 €).

Eigenkapitalveränderungen						
Veränderung aus Equity-Bewertung	Gesamt	Erwirtschaftetes Kapital	Anteilseigner des Mutterunternehmens	Minderheitsgesellschafter	Gesamt	
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
-538	13.456	561.900	1.401.342	35.377	1.436.720	
0	0	20.000	20.000	377	20.377	
0	0	73.363	73.363	731	74.094	
-351	-14.236	0	-14.236	-384	-14.621	
-351	-14.236	73.363	59.126	347	59.473	
0	0	186	186	-255	-69	
-889	-780	615.448	1.440.655	35.091	1.475.746	
0	0	0	-36.200	0	-36.200	
0	0	-7.089	0	0	0	
0	0	7.089	0	0	0	
0	0	25.000	25.000	341	25.341	
0	0	95.331	95.331	-1.318	94.013	
889	31.793	0	31.793	1.179	32.972	
889	31.793	95.331	127.124	-139	126.985	
0	0	11	11	0	11	
0	31.013	685.791	1.506.590	34.611	1.541.201	
41	41	17		18		

KAPITALFLUSSRECHNUNG

ANHANG 43	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	94.013	74.094
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	386.518	-257.727
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	17.732	-9.516
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	33.261	2.925
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-166.187	-75.878
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	-84.285	52.228
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-52.122	12.120
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	55.680	70.764
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	284.608	-130.990
2. INVESTITIONSBEREICH		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.768.002	6.382.243
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-6.340.163	-5.893.318
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV	51.830	18.450
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV	-53.899	-42.573
Sonstige Einzahlungen	49.630	23.063
Sonstige Auszahlungen	-23.810	-7.551
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-548.411	480.313
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-36.200	0
Dividendenzahlungen	-25.341	-20.377
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-24.870	20.333
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-86.411	-44
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A+B+C)	-350.214	349.280
Finanzmittelfonds zum 1.1.	948.403	599.123
Finanzmittelfonds zum 31.12.	598.189	948.403
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	541.597	672.576
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	56.592	275.827
Finanzmittelfonds zum 31.12.	598.189	948.403
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	89.872	59.182
Erhaltene Ertragsteuern	7.942	65.874
Gezahlte Zinsen	5.824	9.074
Erhaltene Zinsen	796.777	796.690
Erhaltene Dividenden	48.918	45.286

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €						
ANHANG 44								
Beitragseinnahmen	1.721.695	1.744.444	1.237.855	1.224.719	56.049	97.168	0	0
Davon:								
Mit fremden Dritten	1.721.695	1.744.444	1.228.361	1.202.679	55.760	96.555	0	0
Mit anderen Segmenten	0	0	9.494	22.041	290	613	0	0
Erträge aus Kapitalanlagen	1.367.760	1.353.697	200.092	188.333	64.153	59.682	2.843	2.235
Sonstige Erträge	61.381	69.473	273.489	257.898	565.178	563.776	95.835	99.935
Versicherungsleistungen	2.196.147	2.577.365	806.648	802.334	22.583	45.067	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	182.805	186.978	332.004	330.906	26.273	37.666	0	0
Aufwendungen für Kapitalanlagen	386.636	569.824	77.940	113.921	1.001	1.677	8.848	1.837
Sonstige Aufwendungen	360.183	-217.571	388.274	377.913	594.739	598.974	95.454	101.572
ERGEBNIS VOR STEUERN/ ERGEBNISABFÜHRUNG	25.065	51.017	106.569	45.876	40.785	37.242	-5.624	-1.239
Ertragsteuern	2.520	5.109	5.061	3.717	829	-148	196	-1.366
ERGEBNIS NACH STEUERN/ VOR ERGEBNISABFÜHRUNG	22.546	45.908	101.508	42.159	39.956	37.390	-5.820	127

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA								
Kapitalanlagen	19.084.722	18.163.466	2.709.959	2.480.473	1.485.162	1.431.132	39.432	43.701
Sonstige Aktiva	1.437.427	1.423.293	796.089	814.823	362.725	335.820	82.201	77.777
SUMME AKTIVA	20.522.149	19.586.759	3.506.048	3.295.296	1.847.887	1.766.952	121.633	121.478
PASSIVA								
Eigenkapital	301.075	268.829	1.307.019	1.195.671	1.202.063	1.222.883	40.002	49.944
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen ¹	18.909.588	18.079.571	1.561.425	1.485.053	40.706	35.135	0	0
Andere Rückstellungen	163.839	138.789	306.964	262.514	450.331	344.228	45.230	35.490
Sonstige Passiva ¹	1.147.647	1.099.570	330.640	352.058	154.787	164.706	36.402	36.044
SUMME PASSIVA	20.522.149	19.586.759	3.506.048	3.295.296	1.847.887	1.766.952	121.633	121.478

¹ Vorjahresausweis im Segment Leben angepasst.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-9.784	-22.653	3.005.816	3.043.678
	0	0	3.005.816	3.043.678
	-9.784	-22.653	0	0
	-73.610	-70.561	1.561.239	1.533.385
	-600.743	-597.422	395.141	393.660
	4.510	-12.993	3.029.888	3.411.773
	6.391	3.512	547.473	559.063
	-5.613	-4.228	468.811	683.031
	-625.223	-625.491	813.428	235.398
	-64.201	-51.435	102.595	81.460
	-23	54	8.583	7.366
	-64.178	-51.489	94.013	74.094

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	-1.397.900	-1.345.725	21.921.375	20.773.047
	-320.555	-304.478	2.357.887	2.347.234
	-1.718.454	-1.650.203	24.279.263	23.120.281
	-1.308.957	-1.261.581	1.541.201	1.475.746
	-140.896	-141.546	20.370.822	19.458.213
	0	0	966.365	781.021
	-268.601	-247.076	1.400.875	1.405.301
	-1.718.454	-1.650.203	24.279.263	23.120.281

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV-Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [53] und [54] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 16. April 2013 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstmals im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen			
Änderungen an IFRS 7 <i>Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte</i>	Oktober 2010	1. Juli 2011	22. November 2011

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns resultierten, werden diese Auswirkungen nachfolgend dargestellt.

Im Oktober 2010 wurden Änderungen an IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte* veröffentlicht. Die Änderungen bestimmen zusätzliche Angabepflichten, um bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden, die Beziehung zwischen diesen Vermögenswerten und den zugehörigen Verbindlichkeiten sowie bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus dem anhaltenden Engagement zu zeigen. Die Änderungen

wurden von der EU im November 2011 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2012 an. Aus den Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern Geschäfte dieser Art nicht tätigt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 16. April 2013 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
Änderungen an IAS 12 <i>Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte</i>	Dezember 2010	1. Januar 2013 ²	11. Dezember 2012
Änderungen an IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender</i> ¹	Dezember 2010	1. Januar 2013 ²	11. Dezember 2012
IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 ²	11. Dezember 2012
IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 ²	11. Dezember 2012
IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen</i>	Mai 2011	1. Januar 2014 ²	11. Dezember 2012
IAS 27 <i>Einzelabschlüsse</i> (überarbeitet 2011)	Mai 2011	1. Januar 2014 ²	11. Dezember 2012
IAS 28 <i>Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i> (überarbeitet 2011)	Mai 2011	1. Januar 2014 ²	11. Dezember 2012
IFRS 13 <i>Bemessung des beizulegenden Zeitwerts</i>	Mai 2011	1. Januar 2013	11. Dezember 2012
Änderungen an IAS 1 <i>Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses</i>	Juni 2011	1. Juli 2012	5. Juni 2012
Änderungen an IAS 19 <i>Leistungen an Arbeitnehmer</i>	Juni 2011	1. Januar 2013	5. Juni 2012
IFRIC 20 <i>Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks</i> ¹	Oktober 2011	1. Januar 2013	11. Dezember 2012
Änderungen an IAS 32 <i>Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten</i>	Dezember 2011	1. Januar 2014	13. Dezember 2012
Änderungen an IFRS 7 <i>Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten</i>	Dezember 2011	1. Januar 2013	13. Dezember 2012
Änderungen zu IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand</i> ¹	März 2012	1. Januar 2013	4. März 2013
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 - 2011)</i>	Mai 2012	1. Januar 2013	27. März 2013
Änderungen an IFRS 10 <i>Konzernabschlüsse</i> , IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen</i> und IFRS 12 <i>Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen</i>	Juni 2012	1. Januar 2014 ²	4. April 2013
Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung</i>	November 2009	1. Januar 2015	offen
Ergänzungen zu IFRS 9 <i>Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten</i>	Oktober 2010	1. Januar 2015	offen
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – <i>Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang</i>	Dezember 2011	1. Januar 2015	offen
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – <i>Investmentgesellschaften</i>	Oktober 2012	1. Januar 2014	offen

¹ Diese Änderungen an Standards und die Interpretation sind auf den SV-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

² Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Im November 2009 wurde der Standard IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung* veröffentlicht. Der Standard ist Teil der ersten Phase des dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*.

IFRS 9 enthält Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei Ersterfassung den Kategorien Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet. Die Klassifizierung erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte und der vertraglichen Cashflow-Eigenschaften des einzelnen finanziellen Vermögenswertes.

Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die bisher mögliche Bewertung zu Anschaffungskosten (At-Cost) für nichtnotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, entfällt. Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, enthält der Standard ein unwiderrufliches Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen. Lediglich erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wie auch IAS 39 gewährt IFRS 9 das Wahlrecht bei der erstmaligen Erfassung finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzuordnen wären, der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen, wenn dadurch ein Accounting Mismatch vermieden oder wesentlich verringert wird (Fair Value-Option). Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 (Änderung des Anwendungszeitpunktes im Dezember 2011 veröffentlicht) beginnen. Die Auswirkungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Oktober 2010 wurden Ergänzungen zu IFRS 9 *Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Die Ergänzungen stellen den zweiten Teil der ersten Phase des dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar. IFRS 9 wurde um die Vorgaben für finanzielle Verbindlichkeiten ergänzt.

Aufgrund der Übernahme der Regelungen des IAS 39 bleiben die zwei Kategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden be-

wertet zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen. Die Kriterien für die freiwillige Designation einer finanziellen Verbindlichkeit als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeit bleiben ebenfalls unverändert (Fair Value-Option). Sofern die Fair Value-Option ausgeübt wird, werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, nicht wie bisher erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Lediglich der übrige Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes ist erfolgswirksam zu erfassen. Eine Übernahme der Beträge aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Bei Fällen, bei denen die genannte Vorgehensweise zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führen würde, ist die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam zu erfassen.

Ferner wurden die Vorschriften des IAS 39 zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten unverändert übernommen. Die Ergänzungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 (Änderung des Anwendungszeitpunktes im Dezember 2011 veröffentlicht) beginnen. Die Auswirkungen der Ergänzungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Dezember 2010 wurden Änderungen an IAS 12 *Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* veröffentlicht. Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des in IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* geregelten Neubewertungsmodells. Bei diesen Immobilien ist die Beurteilung, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren, in besonderem Maße ermessensbehaftet. Die Regelung setzt daher die widerlegbare Vermutung, dass grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen ist. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht nach dem Neubewertungsmodell, sondern nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Im Mai 2011 wurden mit IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* drei neue sowie mit IAS 27 *Einzelab-*

schlüsse und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* zwei überarbeitete Standards zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die neuen und geänderten Standards wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind diese neuen und geänderten Standards für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus IFRS 12 werden sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns und erweiterte Angabepflichten ergeben. Die anderen Verlautbarungen werden voraussichtlich zu keinen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns führen.

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ersetzt die konzernabschlussrelevanten Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* und die Interpretation SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. Der Standard begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf sämtliche Unternehmen – auch auf Zweckgesellschaften – anzuwenden ist.

IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* ersetzt IAS 31 *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und die Interpretation SIC-13 *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. Dieser Standard regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Mit diesem Standard wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Gemeinschaftsunternehmen werden künftig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* regelt einheitlich die Angabepflichten, die im Konzernabschluss für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie für nicht konsolidierte Zweckgesellschaften zu machen sind.

Der Anwendungsbereich von IAS 27 *Einzelabschlüsse* wird mit Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss eines Unternehmens beschränkt.

Der Regelungsbereich von IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* wird mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 neben den assoziierten Unternehmen auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

Im Mai 2011 wurde der Standard IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* veröffentlicht. IFRS 13 legt standardübergreifend einheitliche Leitlinien zur Bestimmung des beizule-

genden Zeitwerts fest. Der Standard beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, welche Methoden für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts in Frage kommen und welche Angaben zu machen sind. Die Vorschriften erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard wurde von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage künftig haben wird.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses* veröffentlicht. Die Änderungen beziehen sich ausschließlich auf die Darstellung der Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Dabei sind die ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen danach zu gruppieren, ob diese Posten zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden oder nicht. Auch die separat ausgewiesenen latenten Steuern und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung sollen dementsprechend aufgeteilt werden. Die Änderungen wurden von der EU im Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Verlautbarung führt zu den beschriebenen Änderungen im Ausweis der Gesamtergebnisrechnung.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* veröffentlicht. Die Änderungen führen zur Aufhebung des Wahlrechts zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Da die sogenannte Korridorermethode zukünftig nicht mehr zulässig ist, sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort bei Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Dies entspricht der derzeitigen Vorgehensweise des SV-Konzerns. Weitere Änderungen betreffen die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionszusagen und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Zudem werden die Angabepflichten erweitert. Die Änderungen wurden von der EU im Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die die Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage künftig haben werden und geht von erweiterten Angabepflichten aus.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung* und an IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung am Bilanzstichtag bestehen muss. Außerdem muss der Aufrechnungsanspruch für alle Vertragsparteien

sowohl im gewöhnlichen Geschäftsablauf als auch bei Insolvenz einer Vertragspartei rechtlich durchsetzbar sein. Mit den Änderungen werden zudem ergänzende Angaben definiert. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 (Zusatzangaben) bzw. 1. Januar 2014 (Klarstellungen) beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben, jedoch zu erweiterten Angabepflichten führen.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – *Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang* veröffentlicht. Die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 *Finanzinstrumente* wird damit auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Auf eine Anpassung der Vorjahresangaben darf bei Erstanwendung verzichtet werden. Als Ersatz ist eine Überleitungsrechnung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* auf IFRS 9 auf den Umstellungszeitpunkt darzustellen. In jedem Fall ist IFRS 9 rückwirkend anzuwenden.

Im Mai 2012 wurde der vierte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011)* zur Vornahme von Änderungen an fünf Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im März 2013 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen* veröffentlicht. Die überarbeiteten Übergangsbestimmungen sollen die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern und führen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur vollständigen rückwirkenden Anwendung ein. Die Änderungen wurden von der EU im April 2013 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Oktober 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – *Investmentgesellschaften* veröffentlicht. Durch die Änderungen werden Investmentgesellschaften definiert und diese vom Anwendungsbereich der Konsolidierungsvorschriften in IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ausgenommen. Stattdessen müssen Investmentgesellschaften grundsätzlich alle von ihnen beherrschten Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Sofern die Investmentgesellschaft ihrerseits Tochterunternehmen einer Nicht-Investmentgesellschaft ist, dann muss das Mutterunternehmen sowohl die beherrschte Investmentgesellschaft als auch alle von der Investmentgesell-

schaft beherrschten Unternehmen in seinem Konzernabschluss konsolidieren. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Die Rückversicherung wird teilweise in Fremdwährung abgewickelt. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie Aufwendungen und Erträge werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die

sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbsterstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über zwei bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis fünf Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 7 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, ist der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abzuleiten. Hilfsweise wird eine Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert entsprechend den Anschaffungskosten (At-Cost) angesetzt. Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen, die mit ihren Anschaffungskosten bewertet werden, betrug zum Bilanzstichtag 38 Tsd. Euro (Vj. 38 Tsd. Euro).

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* auf nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen ein Wertminderungsaufwand i. H. v. 10.795 Tsd. Euro (Vj. 73 Tsd. Euro) erfasst. Die hier berücksichtigten assoziierten Unternehmen waren im Geschäftsjahr den Segmenten Leben und Sonstige (Vj. Segment Leben) zugeordnet. Im Segment Leben resultierte der Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahres zum Teil aus einem geänderten Bewertungsverfahren bei der Anteilseignerin des assoziierten Unternehmens aufgrund einer verbesserten Datenbasis. Ein Wertaufholungsertrag wurde im Geschäftsjahr und Vorjahr nicht erfasst.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV-Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird

der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV-Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV-Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der **Kategorie Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Anpassung der Kategorisierung der Namensgenussrechte, welche bislang der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet waren. Diese werden nun in der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39.9 (c) ausgewiesen, da die Möglichkeit der Verlustbeteiligung für diese Namensgenussrechte grundsätzlich gegeben ist. Insgesamt wurde zum Bilanzstichtag für Namensgenussrechte mit einem Buchwert von 134.812 Tsd. Euro die Kategorisierung angepasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden mittels finanzmathematischer Berechnungsverfahren auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven mit Hilfe einer anerkannten Bewertungssoftware berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn von Seiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV-Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswertes zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusammengefasst. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,03 % (Vj. 0,04 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde ebenfalls keine Portfoliowertberichtigung vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öffentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der

Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 88,0 % (Vj. 86,3 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zugeflossenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwerts mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV-Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere, soweit hierfür ein aktiver Markt besteht, sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktien, Beteiligungen und assoziierte Unternehmen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Anpassung der Kategorisierung der Namensgenussrechte, welche bislang der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet waren. Diese werden nun in der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39.9 (c) ausgewiesen, da die Möglichkeit der Verlustbeteiligung für diese Namensgenussrechte grundsätzlich gegeben ist. Insgesamt wurde zum Bilanzstichtag für Namensgenussrechte mit einem Buchwert von 134.812 Tsd. Euro die Kategorisierung angepasst. Diese werden nun in der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe ihres beizulegenden Zeitwertes von 138.901 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert für diese Finanzinstrumente wird aus den jeweiligen Marktpreisen ermittelt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen, für die ein aktueller Marktpreis vorliegt, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt ist der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abzuleiten. Da für einige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen keine Planung vorhanden ist bzw. wegen der geringen Beteiligungsquote nicht zur Verfügung steht, wird hilfsweise eine Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert entsprechend den Anschaffungskosten (At-Cost) angesetzt. Die Buchwerte der Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen, die mit ihren Anschaffungskosten bewertet werden, betragen zum Bilanzstichtag 20.653 Tsd. Euro (Vj. 21.530 Tsd. Euro) und 416 Tsd. Euro (Vj. 670 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mit Hilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwertes einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV-Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Bei den zu Anschaffungskosten (At-Cost) bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung aus der Differenz zwischen dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme und den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie auf in- und ausländische Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf in- und ausländischen Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen

und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Im SV-Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 387.379 Tsd. Euro (Vj. 366.315 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV-Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Die Kredite und Forderungen beinhalten keine eingebetteten Kreditderivate, die das Kreditrisiko abschwächen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich keine Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Veränderungen des Kreditrisikos. Die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes für die betrachteten Kredite und Forderungen betrug daher unverändert -6.869 Tsd. Euro. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird mit Hilfe einer Bewertungsmethode auf Basis externer Ratings und Credit Spreads ermittelt.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Wechselkursrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder Vorkäufe eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und der Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV-Konzern die beizulegenden Zeitwerte von externen Gutachtern. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [46]).

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, entspricht dem aktuellen Marktkurs. Liegt der aktuelle Marktkurs auf Basis aktueller Marktparameter nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe einer Bewertungssoftware ermittelt.

Klasseneinteilung nach IFRS 7

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV-Konzern nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Kategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN NACH IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AfS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AfS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN NACH IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	Beizulegender Zeitwert	FVO
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelsspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Sonstige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC

LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

AfS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)

HfT Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)

FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV-Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzelnen oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die

Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigegenutzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 24 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigegenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 20 Jahren zu Grunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die

versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV-Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV-Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mit Hilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mit Hilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufwert größer als die Deckungsrückstellung ist, wird der höhere Rückkaufwert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter **Altbestand**) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im **Neubestand** (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als ein gewisser Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz ist das zehnjährige arithmetische Mittel der Umlaufrenditen europäischer Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 3,64 % (Vj. 3,92 %).

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Bei Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen vom 25. Juli 2012 und 17. Oktober 2012 zu Abschlusskosten und Rückkaufwertklauseln betroffen sind, wurde die Deckungsrückstellung auf den Mindestrückkaufwert aufgefüllt.

Aufgeschobene Rentenversicherungen von Frauen, die zwischen dem 1. Juli 2012 und dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen wurden, werden nach dem 21. Dezember 2012 auf Unisex umgestellt. Dabei wird bei gleichem Beitrag die garantierte Rente erhöht. Für die Berechnung der Bilanzreserve zum Bilanzstichtag wurde die DAV-Sterbetafel 2004 R F verwendet, da es sich bei den versicherten Personen ausschließlich um Frauen handelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für stornierte Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen vom 25. Juli 2012 und 17. Oktober 2012 zu Abschlusskosten und Rückkaufwertklauseln betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der in Frage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 4,0 % (Vj. 4,5 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Geschäftsberichtes ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zu Lasten der Versicherungsnehmer.

Von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) erhalten die Versicherungsnehmer insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (versorgungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird – außer bei der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex – der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung und Partizipation an einem Aktienindex möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt gültigen Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 1,75 % (Vj. 2,25 %) ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können auf Grund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete, Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt Methode II dieses Schreibens zur Anwendung, bei der die Nachmeldeschäden über einen Pauschalzuschlag berücksichtigt werden. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe dort ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die Brutto-Rückstellungen unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten geschätzt.

Im Vorjahr wurde das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft konzernfremder Zedenten erstmals vollständig zeitgleich bilanziert. Durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung wurden im Vorjahr die beiden Abrechnungsjahre 2010 und 2011 erfasst.

Für ausstehende Abrechnungen der Zedenten werden zum Bilanzstichtag Schätzungen der zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die im Geschäftsjahr erfassten erfolgswirksamen True-up-Anpassungen des Abrechnungsjahres 2011 waren unwesentlich.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die Brutto-Rückstellungen unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten geschätzt.

Im Vorjahr wurde das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft konzernfremder Zedenten erstmals zeitgleich bilanziert. Durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung wurden im Vorjahr die beiden Abrechnungsjahre 2010 und 2011 erfasst.

Für ausstehende Abrechnungen der Zedenten werden zum Bilanzstichtag Schätzungen der zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die im Geschäftsjahr erfassten erfolgswirksamen True-up-Anpassungen des Abrechnungsjahres 2011 waren unwesentlich.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV-Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an Mitarbeiter gebildet.

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird den Mitarbeitern durch das Unternehmen eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die vom Unternehmen zu zahlenden Beiträge sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionszusagen wird durch die jeweiligen Versorgungsordnungen und individuellen Vereinbarungen bestimmt. Diese basieren zumeist auf Gehalt und erbrachter Dienstzeit der Mitarbeiter.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und

erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für langfristige Industriefinanzen von Emittenten bester Bonität.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen entstehen aus Abweichungen der tatsächlichen Trends von den versicherungsmathematischen Annahmen, aus Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres sowie aus Änderungen von Annahmen für die Zukunft im Vergleich zum Vorjahr. Sie werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition **Verbindlichkeiten** enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, Schadenzahlungen und noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV-Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV-Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Die Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten, die den Bewertungskategorien Handelspassiva, Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet sind, werden zusammen mit den Klassen der finanziellen Vermögenswerte im Anschluss an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen dargestellt.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Übrige Passiva

Die Bewertung der **Übrigen Passiva** erfolgt zum Nennwert.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SVH die Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* erfüllt bzw. die Interpretation SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anwendet. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 11 (Vj. 11) Tochterunternehmen sowie 11 (Vj. 11) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [51]).

Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden 2 (Vj. 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [51]).

Für die assoziierten Unternehmen werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung auf IFRS vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [51]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,2 % der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV-Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV-Konzerns sind in Angabe [51] enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Immaterielle Vermögenswerte

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2012			
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Weiterentwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 1.1.	18.867	56.024	40.714	115.606
Zugänge	0	3.170	4.863	8.033
Abgänge	0	0	5.768	5.768
Umbuchungen	0	0	0	0
STAND 31.12.	18.867	59.195	39.810	117.872
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
STAND 1.1.	14.212	42.679	32.719	89.611
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	1.806	4.514	3.737	10.056
Abgänge	0	0	5.369	5.369
Umbuchungen	0	0	0	0
STAND 31.12.	16.019	47.193	31.087	94.298
BUCHWERTE				
STAND 1.1.	4.655	13.345	7.995	25.995
STAND 31.12.	2.849	12.002	8.723	23.574

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 11.814 Tsd. Euro (Vj. 11.774 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

	2011			Gesamt Tsd. €
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Weiter- entwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	
	18.523	51.847	40.934	111.303
	345	2.224	1.752	4.321
	0	0	18	18
	0	1.954	-1.954	0
	18.867	56.024	40.714	115.606
	12.028	35.987	29.179	77.194
	2.184	5.261	4.971	12.417
	0	0	0	0
	0	1.431	-1.431	0
	14.212	42.679	32.719	89.611
	6.495	15.860	11.754	34.109
	4.655	13.345	7.995	25.995

Kapitalanlagen

[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Die Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	519.113	527.634
Zugänge (Erwerb)	24.679	0
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	619	324
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	29.371	8.806
Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.750	0
Abgänge	0	39
STAND 31.12.	516.791	519.113
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	53.117	44.388
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	9.227	9.502
Zugänge (Wertminderungen)	6.674	1.407
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.753	1.741
Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	119	0
Abgänge	0	0
Zuschreibungen	2.403	438
STAND 31.12.	63.981	53.117
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	465.996	483.246
STAND 31.12.	452.810	465.996

Verfügungsbeschränkungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 71.584 Tsd. Euro (Vj. 72.886 Tsd. Euro) wurden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 33.400 Tsd. Euro (Vj. 32.007 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 20.529 Tsd. Euro (Vj. 16.834 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 2.994 Tsd. Euro (Vj. 298 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 511.773 Tsd. Euro (Vj. 492.653 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[3] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	5.196.528	6.124.949	5.742.551	6.283.429
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.019.761	4.380.358	4.491.532	4.680.494
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.065.531	1.235.728	1.051.513	1.166.460
Übrige Ausleihungen	2	2	150.869	130.940
Sonstige	185.969	185.995	426.345	425.774
Gesamt	10.467.791	11.927.032	11.862.810	12.687.097

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 1.459.241 Tsd. Euro (Vj. 824.287 Tsd. Euro).

[4] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.935.080	7.343.160	5.865.343	5.829.423
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	292.129	280.615	195.219	203.904
Verzinsliche Finanzinstrumente	8.227.209	7.623.776	6.060.562	6.033.327
Aktien	583.152	466.895	527.466	447.943
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	787.385	670.633	711.820	613.847
Investmentanteile	438.105	390.628	319.008	292.733
Sonstige Finanzinstrumente	7.137	4.416	5.880	3.648
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.815.779	1.532.572	1.564.173	1.358.171
Gesamt	10.042.988	9.156.347	7.624.735	7.391.498

[5] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	435.411	402.507
Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.987	54.388
Sonstige	111.304	73.626
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert	573.703	530.522
Derivate	108.876	53.825
Handelsaktiva	108.876	53.825
Gesamt	682.579	584.346

[6] Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV-Konzern sichert hierbei Zinsrisiken in künftigen Zahlungsströmen durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [46]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos betrug zum Bilanzstichtag 207.262 Tsd. Euro (Vj. 147.648 Tsd. Euro).

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

[7] Der Buchwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betrug zum Bilanzstichtag 487.835 Tsd. Euro (Vj. 442.859 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

[8] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Beitragsüberträge	0	0	10.097	9.842	25	28
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.781	3.350	432.136	388.700	1.601	1.825
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	6	6	33	37
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	-4.162	-4.851	0	0
Gesamt	4.781	3.350	438.077	393.696	1.660	1.889

Forderungen

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an						
Versicherungsnehmer						
Bruttowert – fällige	5.248	11.812	39.889	37.483	0	0
Bruttowert – noch nicht fällige	75.863	71.752	0	0	0	0
Wertberichtigungsbedarf	1.077	1.614	1.241	1.249	0	0
Nettowert	80.034	81.950	38.648	36.234	0	0
Versicherungsvermittler						
Bruttowert	1.816	1.661	14.902	14.150	0	0
Wertberichtigungsbedarf	0	0	3.542	3.564	0	0
Nettowert	1.816	1.661	11.360	10.585	0	0
Gesamt	81.850	83.611	50.008	46.819	0	0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	92	95	8.683	6.905
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	11.054	24.223	17.034	17.601

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 16.059 Tsd. Euro (Vj. 10.533 Tsd. Euro), Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 15.870 Tsd. Euro (Vj. 14.377 Tsd. Euro), und Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 13.198 Tsd. Euro (Vj. 9.969 Tsd. Euro).

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
	-25	-28	10.097	9.842
	-341	-443	438.177	393.432
	-33	-37	6	6
	0	0	-4.162	-4.851
	-400	-508	444.118	398.428

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
	0	0	45.137	49.295
	0	0	75.863	71.752
	0	0	2.318	2.863
	0	0	118.682	118.184
	6.102	7.074	22.820	22.885
	153	216	3.695	3.780
	5.949	6.858	19.125	19.105
	5.949	6.858	137.807	137.289
	-92	-95	8.683	6.905
	-6.352	-8.262	21.736	33.563

Steuererstattungsansprüche

[10] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2012			31.12.2011		
	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern gesamt	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	2.699	0	2.699	4.721	0	4.721
Kapitalanlagen	114.058	1.107	115.165	62.531	11.238	73.769
Forderungen	1.965	0	1.965	2.017	0	2.017
Übrige Aktiva	78	0	78	22	0	22
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.236	0	3.236	4.384	0	4.384
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	60.033	60.333	120.366	56.872	22.680	79.552
Sonstige Rückstellungen	1.935	0	1.935	6.081	0	6.081
Verbindlichkeiten	3.775	0	3.775	1.811	0	1.811
Gesamt	187.778	61.441	249.218	138.440	33.918	172.358

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

[11] Die **Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** betragen zum Bilanzstichtag 541.597 Tsd. Euro (Vj. 672.576 Tsd. Euro).

Mit 261.611 Tsd. Euro (Vj. 274.552 Tsd. Euro) entfiel ein wesentlicher Teil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

Übrige Aktiva

[12] Eigengenutzter Grundbesitz

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	214.746	215.155
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	2.580	461
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.100	870
STAND 31.12.	216.226	214.746
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	26.942	20.146
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.144	6.158
Zugänge (Wertminderungen)	6.817	758
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	293	120
STAND 31.12.	39.610	26.942
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	187.803	195.009
STAND 31.12.	176.615	187.803

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 14.930 Tsd. Euro (Vj. 5.358 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 189.840 Tsd. Euro (Vj. 201.517 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	106.823	105.402
Zugänge (Erwerb)	13.196	1.701
Abgänge	13.960	281
STAND 31.12.	106.059	106.823
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	41.009	34.790
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.467	6.407
Abgänge	12.633	188
STAND 31.12.	34.842	41.009
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	65.814	70.612
STAND 31.12.	71.217	65.814

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag i. H. v. 500 Tsd Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Immobilien	4.710	6.757
Finanzinstrumente	0	1.654
Gesamt	4.710	8.411

Zum 1. Januar 2011 enthielt die Unterposition Immobilien eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben).

Im Geschäftsjahr 2011 wurde unterjährig eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums fand im Januar 2012 statt.

Während des Geschäftsjahres 2011 wurden drei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Leben und zwei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr drei Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) veräußert.

Die Unterposition Immobilien umfasste zum 31. Dezember 2011 demnach drei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall). Die Übergänge des wirtschaftlichen Eigentums von zwei fremdgenutzten Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und der eigengenutzten Immobilie (Segment Schaden/Unfall) fanden im ersten Quartal 2012 statt. Eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben) war bereits zum 1. Januar 2011 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die ursprüngliche Verkaufsabsicht konnte jedoch nicht umgesetzt werden. Daher erfolgte im Januar 2012 eine Umgliederung in die Bilanzposition Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten. Bewertungseffekte hieraus ergaben sich nicht.

Während des Geschäftsjahres 2012 wurden drei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Leben und drei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr drei Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) veräußert. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums einer fremdgenutzten Immobilie (Segment Leben) erfolgte aufgeteilt im Geschäftsjahr 2012 und im Januar 2013. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der beiden anderen fremdgenutzten Immobilien fand im Januar 2013 statt (Segment Leben und Schaden/Unfall).

Während des Geschäftsjahres 2012 wurde eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte aufgeteilt im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Quartal 2013.

Die Unterposition Immobilien umfasste zum 31. Dezember 2012 demnach drei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall).

Die Unterposition Finanzinstrumente enthielt zum 1. Januar 2011 Beteiligungen an der Kurfürstengalerie GbR i. L. und an der Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG sowie Anteile an der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG.

Die Liquidation der Kurfürstengalerie GbR i. L. wurde im September 2011 abgeschlossen.

Der geplante Verkauf der Beteiligung an der Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG konnte nicht

umgesetzt werden. Die Beteiligung wurde daher im Geschäftsjahr 2011 in die ursprüngliche Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente umgliedert. Bewertungseffekte ergaben sich hieraus nicht.

Die Veräußerung der Anteile an der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG erfolgte im Oktober 2011.

Zum 31. Dezember 2011 umfasste die Unterposition Finanzinstrumente daher ausschließlich die während des Geschäftsjahres 2011 als zur Veräußerung gehalten eingestuft Anteile an dem assoziierten Unternehmen VersAM (Segment Holding). Der Verkauf der Anteile erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2012.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezählte Versicherungsleistungen i. H. v. 108.145 Tsd. Euro (Vj. 106.670 Tsd. Euro).

Eigenkapital

[16] Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich aus 430.166 (Vj. 443.936) auf den Namen lautende stimmberichtigte Stückaktien ohne Nennwert zusammen.

Die Veränderung der Stückaktien beruht auf einem Erwerb von 13.770 Aktien der SVH zum 30. September 2012 von der Landesbank Baden-Württemberg, die anschließend eingezogen wurden.

Der rechnerische Anteil am Gezeichneten Kapital betrug je Stückaktie 531,29 Euro (Vj. 514,81 Euro) zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2012	31.12.2011
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	63,30	61,33
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	33,03	32,01
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,67	3,56
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	0,00	3,10

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr im Zuge des Erwerbs von eigenen Aktien i. H. v. 29.111 Tsd. Euro aufgelöst. Darüber hinaus wurden der Kapitalrücklage 7.089 Tsd. Euro zugunsten des Erwirtschafteten Kapitals entnommen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 9.179.848 Tsd. Euro (Vj. 7.427.926 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 10.068.598 Tsd. Euro (Vj. 7.663.309 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 888.750 Tsd. Euro (Vj. 235.383 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Durch den Einzug von eigenen Aktien verminderte sich im Geschäftsjahr das Erwirtschaftete Kapital um 7.089 Tsd. Euro. In gleicher Höhe erfolgte eine Auflösung der Kapitalrücklage.

Für das Geschäftsjahr wird eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH i. H. v. 69,74 Euro (Vj. 56,31 Euro) je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 30.000 Tsd. Euro (Vj. 25.000 Tsd. Euro).

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	670	-509
Erwirtschaftetes Kapital	-8.210	-5.487
Übriges Eigenkapital	42.151	41.087
Gesamt	34.611	35.091

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die **Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** leiten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Beitragsüberträge	77.002	71.826	134.477	128.015	10.816	6.639
Deckungsrückstellung	16.585.339	16.386.302	21	23	5.037	3.362
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	45.358	41.401	1.411.011	1.341.850	24.424	24.777
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.201.889	1.580.042	1.352	1.037	257	284
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	14.564	14.129	171	72
Gesamt	18.909.588	18.079.571	1.561.425	1.485.053	40.706	35.135

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	71.826	75.499	128.015	120.121	6.639	2.861
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.639.183	1.637.318	1.244.317	1.232.613	60.226	100.946
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.634.007	1.640.991	1.237.855	1.224.719	56.049	97.168
Währungskursveränderungen	0	0	1	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	77.002	71.826	134.477	128.015	10.816	6.639

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
	-25	-28	222.270	206.452
	-131.022	-126.775	16.459.376	16.262.912
	-341	-443	1.480.452	1.407.585
	-9.508	-14.299	2.193.991	1.567.063
	0	0	14.734	14.201
	-140.896	-141.546	20.370.822	19.458.213

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-28	-38	206.452	198.443
	-9.781	-22.643	2.933.945	2.948.235
	-9.784	-22.653	2.918.128	2.940.226
	0	0	1	0
	-25	-28	222.270	206.452

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	16.386.302	16.684.407	23	24	3.362	936
Zugänge	1.497.234	1.418.439	0	0	1.675	2.426
Abgänge	1.814.980	2.257.664	1	1	0	0
Veränderung Zinsanteil	516.783	541.121	0	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	16.585.339	16.386.302	21	23	5.037	3.362

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	41.401	41.737	1.341.850	1.251.965	24.777	56.278
Übertragungen	0	0	0	0	0	-12.977
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahr	1.830.643	2.256.737	925.436	888.839	26.965	48.730
Vorjahre	40.759	27.379	-119.432	-87.215	-4.418	-3.709
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle						
Geschäftsjahr	1.829.027	2.253.256	433.612	423.069	23.245	44.992
Vorjahre	38.419	31.195	303.210	288.672	-346	18.997
Währungskursveränderungen	0	0	-21	3	0	443
BUCHWERT 31.12.	45.358	41.401	1.411.011	1.341.850	24.424	24.777

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-126.775	-122.291	16.262.912	16.563.075
	-31.948	21.336	1.466.961	1.442.201
	-38.728	33.959	1.776.253	2.291.624
	-11.027	8.139	505.756	549.260
	-131.022	-126.775	16.459.376	16.262.912

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-443	-433	1.407.585	1.349.547
	0	0	0	-12.977
	-5.408	-13.798	2.777.635	3.180.508
	1.303	1.618	-81.787	-61.926
	-5.390	-13.660	2.280.495	2.707.658
	1.183	1.491	342.466	340.355
	0	0	-21	446
	-341	-443	1.480.452	1.407.585

Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	33.742	34.557	953.366	899.318	19.719	39.134
Bekannte Spätschäden	0	0	161.515	143.915	0	0
Unbekannte Spätschäden	7.321	6.834	129.654	120.651	5.058	17.145
Schadenregulierungskosten	338	346	97.316	88.081	0	0
BUCHWERT 1.1.	41.401	41.737	1.341.850	1.251.965	24.777	56.278
Bekannte Versicherungsfälle	37.828	33.742	997.378	953.366	19.291	19.719
Bekannte Spätschäden	0	0	185.483	161.515	0	0
Unbekannte Spätschäden	7.157	7.321	133.150	129.654	5.133	5.058
Schadenregulierungskosten	373	338	95.000	97.316	0	0
BUCHWERT 31.12.	45.358	41.401	1.411.011	1.341.850	24.424	24.777

Im Segment Holding wurde zum Ende des Vorjahres das gekündigte ausländische Rückversicherungsgeschäft auf die Hamburger Internationale Rückversicherung AG, Rellingen übertragen. Hierdurch konnten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 12.977 Tsd. Euro reduziert werden.

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	1.580.042	1.510.165	1.037	1.318	284	276
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge						
Buchwert 1.1.	1.224.920	1.276.977	1.037	1.318	284	276
Zuführung	223.649	219.715	644	710	36	45
Inanspruchnahme	237.392	271.772	329	992	64	37
Buchwert 31.12.	1.211.177	1.224.920	1.352	1.037	257	284
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)						
Buchwert 1.1.	355.122	233.188	0	0	0	0
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	551.244	43.360	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-22.021	-1.433	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	106.368	80.007	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	990.713	355.122	0	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	2.201.889	1.580.042	1.352	1.037	257	284

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-443	-433	1.006.384	972.576
	0	0	161.515	143.915
	0	0	142.033	144.629
	0	0	97.654	88.427
	-443	-433	1.407.585	1.349.547
	-341	-443	1.054.156	1.006.384
	0	0	185.483	161.515
	0	0	145.440	142.033
	0	0	95.373	97.654
	-341	-443	1.480.452	1.407.585

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-14.299	-17.333	1.567.063	1.494.426
	-37	-35	1.226.204	1.278.536
	-20	-3	224.310	220.467
	-23	-2	237.763	272.798
	-33	-37	1.212.752	1.226.204
	-14.263	-17.298	340.859	215.890
	-3.846	3.846	547.399	47.205
	0	0	-22.021	-1.433
	8.635	-811	115.002	79.197
	-9.474	-14.263	981.239	340.859
	-9.508	-14.299	2.193.991	1.567.063

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

	Schaden/Unfall		Holding		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	14.129	22.114	72	108	14.201	22.222
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	11.948	19.638	72	108	12.021	19.746
Entnahme	2.797	7.812	67	50	2.864	7.862
Zugang	3.854	123	165	14	4.019	136
Buchwert 31.12.	13.005	11.948	171	72	13.176	12.021
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	1.768	2.065	0	0	1.768	2.065
Entnahme	600	297	0	0	600	297
Buchwert 31.12.	1.168	1.768	0	0	1.168	1.768
Verkehrsofferhilfe						
Buchwert 1.1.	413	411	0	0	413	411
Entnahme	22	0	0	0	22	0
Zugang	0	2	0	0	0	2
Buchwert 31.12.	391	413	0	0	391	413
BUCHWERT 31.12.	14.564	14.129	171	72	14.734	14.201

Andere Rückstellungen**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV-Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Höhe der zugesagten Leistungen wird zumeist vom Gehalt und der erbrachten Dienstzeit der Mitarbeiter, teilweise unter Anrechnung anderer Renten wie der gesetzlichen Rentenversicherung, bestimmt. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt zum Teil durch Planvermögen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen bestehen teilweise in Form gemeinschaftlicher Pläne mehrerer Arbeitgeber. Die Aufteilung von Verpflichtungen und Vermögenswerten seitens der Versorgungskassen auf die am Pensionsplan beteiligten Unternehmen ist nicht möglich. Ausreichende Informationen um diese Pläne als leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können,

stehen daher nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wird von der Ausnahmeregelung des IAS 19.30 Gebrauch gemacht und die Pensionszusagen werden wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt.

Der Aufwand für diese leistungsorientierten gemeinschaftlichen Pläne, die wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt werden, betrug im Geschäftsjahr 1.177 Tsd. Euro (Vj. 1.189 Tsd. Euro).

Für einzelne Personengruppen bestehen neben leistungsorientierten Pensionszusagen auch Zusagen über Leistungen für medizinische Versorgung (Beihilfen zur medizinischen Versorgung von aktiven Arbeitnehmern und Rentnern). Bei der Ermittlung dieser Rückstellungen werden nur die medizinischen Versorgungsleistungen in der Rentenphase berücksichtigt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtung) entwickelte sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
STAND 1.1.	635.457	610.945
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	11.325	11.833
Erwarteter Zinsaufwand	29.220	28.697
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	146.926	10.328
Erwartete Leistungen	27.969	26.536
Sonstige Veränderungen	1.453	190
STAND 31.12.	796.412	635.457

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des mit der Brutto-Pensionsverpflichtung verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
STAND 1.1.	16.581	16.997
Erwartete Erträge aus Planvermögen	649	616
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.572	290
Erwartete Leistungen	1.328	1.322
STAND 31.12.	17.474	16.581

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Beiträge in das Planvermögen zu leistungsorientierten Pensionsplänen i. H. v. 487 Tsd. Euro (Vj. 406 Tsd. Euro) erwartet.

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.2012 in %	31.12.2011 in %
Festverzinsliche Wertpapiere	92,6	98,1
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1,8	1,9
Sonstiges	5,6	0,0

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen ergab sich folgender Finanzierungsstatus:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
1. Ganz oder teilweise über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	88.799	81.308
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.474	16.581
Nettoverpflichtung	71.325	64.727
2. Nicht über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	707.613	554.149
Nettoverpflichtung	707.613	554.149
Gesamtbetrag der Nettoverpflichtung	778.937	618.876

Die ganz oder teilweise über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen im Wesentlichen eine Versorgungsordnung, die durch das Planvermögen der Pensionskasse des SV-Konzerns bedeckt ist.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtung) entwickelten sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
STAND 1.1.	618.876	593.948
Erwartete Zuführung	39.895	39.914
Erwartete Zahlungen	26.641	25.214
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	145.354	10.038
Sonstige Veränderungen	1.453	190
STAND 31.12.	778.937	618.876

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	11.325	11.833
Erwarteter Zinsaufwand	29.220	28.697
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	649	616
Sonstige Veränderungen	186	33
Gesamt	40.081	39.947

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Zinsaufwand in den Übrigen Aufwendungen und die Erträge aus dem Planvermögen in den Übrigen Erträgen enthalten. Der Dienstzeitaufwand geht in die Kostenverteilung ein und wird auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 613 Tsd. Euro (Vj. 616 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entwickelte sich wie folgt:

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 1.1.	-91.093	-81.055
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) des Geschäftsjahres	-145.354	-10.038
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 31.12.	-236.447	-91.093
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	39.231	17.210
Latente Steuern	60.115	22.462
Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-)	-137.101	-51.421
Davon:		
Auf Anteilseigner der SVH entfallend	-136.420	-51.129
Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-681	-292

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2012	31.12.2011
	in %	in %
Rechnungszins	3,40	4,70
Erwartete Rendite des Planvermögens (Pensionskasse)	3,93	4,08
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Ermittlung der erwarteten Rendite des Planvermögens erfolgte auf Grundlage der langfristig erwarteten Kapitalrenditen.

Die Erhöhung bzw. Verminderung des angenommenen Kostentrends für medizinische Versorgung um einen Prozentpunkt hätte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen um 5.637 Tsd. Euro (Vj. 4.250 Tsd. Euro) bzw. 4.589 Tsd. Euro (Vj. 3.484 Tsd. Euro) sowie des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands um 326 Tsd. Euro (Vj. 300 Tsd. Euro) bzw. 256 Tsd. Euro (Vj. 242 Tsd. Euro) geführt.

Die folgende Übersicht stellt weitere Angaben dar:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	Tsd. €				
Barwert der Pensionsverpflichtungen	796.412	635.457	610.945	554.264	514.944
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.474	16.581	16.997	17.642	17.901
Defizit	778.937	618.876	593.948	536.622	497.043
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-36	207	-40	-12	-95
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Pensionsverpflichtungen	-1.266	423	7.531	-500	20.100

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
STAND 1.1.	98.697	53.757
Verbrauch	37.872	14.157
Auflösung	12.596	3.151
Zuführung	70.847	63.094
Auf-/Abzinsung	850	-846
STAND 31.12.	119.927	98.697

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	2012			Übertragungen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
				Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €		
Altersteilzeit	38.855	0	1.891	3.083	1.367	1.795	242	37.285
Zinsen nach § 233a AO	14.270	0	3.164	198	3.968	441	0	15.317
Jubiläumsverpflichtungen	5.202	0	0	0	562	265	32	6.062
Sozialplan	1.412	0	204	73	1.497	55	0	2.687
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	448	0	40	0	166	19	0	594
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	322	0	58	0	0	15	0	279
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	455	0	157	208	173	0	0	263
Vorruhestandsleistungen	56	0	58	0	0	1	0	0
Übrige Verpflichtungen	2.427	0	76	40	2.702	2	0	5.014
Gesamt	63.448	0	5.649	3.602	10.435	2.594	274	67.500

	2011							
	Stand 1.1.	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf/ Abzinsung	Übertragungen (Saldo)	Stand 31.12.
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Altersteilzeit	36.506	0	779	0	1.297	1.809	22	38.855
Zinsen nach § 233a AO	7.942	0	3.158	784	10.635	-364	0	14.270
Jubiläumsverpflichtungen	5.057	0	125	0	23	246	0	5.202
Sozialplan	2.328	0	411	525	0	20	0	1.412
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	441	0	41	0	67	-18	0	448
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	377	0	73	0	0	18	0	322
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	2.905	-204	2.077	552	382	0	0	455
Vorruhestandsleistungen	164	0	111	0	0	3	0	56
Übrige Verpflichtungen	2.761	76	522	43	155	0	0	2.427
Gesamt	58.482	-128	7.297	1.904	12.559	1.714	22	63.448

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber						
Versicherungsnehmern	350.391	333.028	71.588	84.549	0	0
Versicherungsvermittlern	82	0	4.320	5.691	0	0
Gesamt	350.473	333.028	75.907	90.241	0	0
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	23.941	18.675	107	109
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.591	1.538	23.016	23.163	19.645	20.045

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 337.338 Tsd. Euro (Vj. 321.595 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 28.328 Tsd. Euro (Vj. 53.198 Tsd. Euro) und resultierten vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	133.777	120.412
Handelsspassiva	1.729	57.392
Gesamt	135.506	177.804

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
	0	0	421.979	417.578
	23.274	20.397	27.676	26.088
	23.274	20.397	449.655	443.666
	-92	-95	23.956	18.690
	-6.352	-8.262	38.900	36.484

In den Sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 63.759 Tsd. Euro (Vj. 63.231 Tsd. Euro) enthalten. Diese betrafen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen. Im Vertriebsbereich entfielen diese auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung.

Steuerschulden

[30] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2012			31.12.2011		
	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Passive latente Steuern gesamt	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Passive latente Steuern gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	1.681	0	1.681	3.196	0	3.196
Kapitalanlagen	64.269	65.886	130.155	90.477	28.989	119.466
Forderungen	47.135	0	47.135	39.192	0	39.192
Übrige Aktiva	9.434	0	9.434	10.876	0	10.876
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	6.220	0	6.220	7.373	0	7.373
Sonstige Rückstellungen	48	0	48	30	0	30
Verbindlichkeiten	0	0	0	3.964	0	3.964
Übrige Passiva	1.540	0	1.540	1.540	0	1.540
Gesamt	130.326	65.886	196.213	156.648	28.989	185.637

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[31] Beitragseinnahmen

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.639.183	1.637.318	1.218.552	1.190.647	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	25.766	41.967	60.226	100.946
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.176	3.673	-6.462	-7.894	-4.177	-3.778
Verdiente Bruttobeiträge	1.634.007	1.640.991	1.237.855	1.224.719	56.049	97.168
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	87.688	103.453	0	0	0	0
Gesamt	1.721.695	1.744.444	1.237.855	1.224.719	56.049	97.168

[32] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2012							
	Laufende Erträge Tsd. €	Kapitalerträge			Laufende Aufwendungen Tsd. €	Kapitalaufwendungen		
		Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €		Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	33.400	2.403	0	0	16.184	15.874	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	681	768	0	0	145	844	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.844	0	0	0	1.211	10.795	0	0
Kredite und Forderungen	444.440	956	39.409	94	11.741	6.496	1.133	126
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	349.213	2.645	163.246	21.460	11.430	36.513	41.383	48.064
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	17.773	69.842	0	275	0	5.432	0	370
Handelsbestand	2.710	83.159	0	250.530	2.772	43.452	0	213.207
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	9.862	0	10.345	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	4.746	42.948	0	0	0	42	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	660	0	5.832	0	1.272	17	310	0
Gesamt	867.329	202.720	218.831	272.359	44.754	119.465	42.826	261.766
Kapitalanlageergebnis		1.561.239				468.811		

Konsolidierung		Gesamt	
2012	2011	2012	2011
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	2.857.735	2.827.965
-9.781	-22.643	76.211	120.269
-3	-10	-15.818	-8.009
-9.784	-22.653	2.918.128	2.940.226
0	0	87.688	103.453
-9.784	-22.653	3.005.816	3.043.678

	2011							
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge	Gewinne aus Bewertung	Gewinne aus Abgang	Währungskursgewinne	Laufende Aufwendungen	Verluste aus Bewertung	Verluste aus Abgang	Währungskursverluste
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	34.028	438	0	0	10.037	10.963	1	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.222	0	0	0	854	320	9	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.019	0	149	0	1.931	73	0	0
Kredite und Forderungen	496.872	0	32.035	782	13.818	7.653	2.528	359
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	290.495	1.293	150.338	58.120	6.871	70.599	104.567	18.432
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	11.273	76.885	0	3.579	8	18.117	0	6.116
Handelsbestand	329	92.197	0	266.672	1.053	71.220	0	291.051
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8.305	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	3.336	64	0	0	0	46.087	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	479	0	477	0	253	0	113	0
Gesamt	850.356	170.877	182.998	329.154	34.825	225.031	107.217	315.958
Kapitalanlageergebnis		1.533.385			683.031			

Das laufende Ergebnis i. H. v. 822.575 Tsd. Euro (Vj. 815.531 Tsd. Euro) und das Bewertungsergebnis i. H. v. 83.255 Tsd. Euro (Vj. Verminderung um 54.154 Tsd. Euro) trugen im Geschäftsjahr erhöhend zum Kapitalanlageergebnis bei. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 176.006 Tsd. Euro (Vj. 75.781 Tsd. Euro). Das Währungskursergebnis erhöhte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 10.592 Tsd. Euro (Vj. 13.196 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.092.428 Tsd. Euro (Vj. 850.354 Tsd. Euro).

[33] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.405	8.887	119.224	108.445	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	10.694	9.644	11.891	40.361
Gesamt	6.405	8.887	129.918	118.089	11.891	40.361
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.431	210	43.436	37.866	-227	-15.404
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.836	9.098	173.353	155.955	11.664	24.957
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	10.152	8.621	74.483	78.945	6.558	12.255
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	5.239	5.120	511	1.072
Gesamt	17.988	17.719	253.075	240.020	18.733	38.283

[34] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Segment Leben handelte es sich im Wesentlichen um Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sowie um Erträge aus der Erhöhung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betrafen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen, Vertragsverstöße von Versicherungsnehmern sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	0	0	125.629	117.332
	-4.875	-12.930	17.710	37.075
	-4.875	-12.930	143.339	154.407
	105	-12	44.745	22.661
	-4.770	-12.942	188.084	177.068
	-2.634	-5.877	88.558	93.944
	-207	-561	5.542	5.630
	-7.611	-19.380	282.185	276.642

[35] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 64.938 Tsd. Euro (Vj. 59.210 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 4.947 Tsd. Euro (Vj. 3.622 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.989 Tsd. Euro (Vj. 5.069 Tsd. Euro).

[36] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.867.446	2.284.451	719.172	685.816	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	17.651	25.925	22.899	63.989
Gesamt	1.867.446	2.284.451	736.823	711.741	22.899	63.989
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.956	-335	71.252	87.831	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	-2.070	2.052	-352	-18.968
Gesamt	3.956	-335	69.181	89.883	-352	-18.968
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.871.402	2.284.116	806.004	801.624	22.547	45.021
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung						
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	218.377	213.242	644	710	36	45
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	106.368	80.007	0	0	0	0
Gesamt	324.745	293.249	644	710	36	45
Gesamt	2.196.147	2.577.365	806.648	802.334	22.583	45.067

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	645	760	2.587.263	2.971.027
	-4.852	-12.928	35.698	76.986
	-4.207	-12.169	2.622.961	3.048.013
	0	0	75.208	87.496
	102	-11	-2.321	-16.927
	102	-11	72.887	70.569
	-4.105	-12.180	2.695.848	3.118.582
	-20	-3	219.038	213.994
	8.635	-811	115.002	79.197
	8.615	-814	334.040	293.191
	4.510	-12.993	3.029.888	3.411.773

[37] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	149.834	153.202	138.387	133.915	0	0
Verwaltungsaufwendungen	32.972	33.777	193.618	196.991	26.273	37.666
Gesamt	182.805	186.978	332.004	330.906	26.273	37.666

[38] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	18.801	18.755	303.854	297.580	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	11.560	14.761	21.675	42.082
Gesamt	18.801	18.755	315.414	312.341	21.675	42.082
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	-945	1.934	3	182
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	18.801	18.755	314.470	314.275	21.678	42.264
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-4	-33	0	0
Gesamt	18.801	18.755	314.465	314.242	21.678	42.264

[39] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Im Segment Leben handelte es sich im Wesentlichen um rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile sowie Verluste aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option angewandt wird. Die Verluste entstanden im Zusammenhang mit dem Produkt IndexGarant. Zudem wurde hier die den Versicherungsnehmern gewährte Direktgutschrift aus der Partizipation an einem Aktienindex für das Produkt IndexGarant erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurde im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 22.355 Tsd. Euro (Vj. 23.133 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 837 Tsd. Euro (Vj. 1.661 Tsd. Euro) ausgewiesen.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	7.168	7.804	295.389	294.921
	-778	-4.292	252.084	264.142
	6.391	3.512	547.473	559.063

	Konsolidierung		Gesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	0	0	322.655	316.335
	-9.781	-22.643	23.454	34.200
	-9.781	-22.643	346.109	350.535
	-3	-10	-945	2.105
	-9.784	-22.653	345.165	352.640
	0	0	-4	-33
	-9.784	-22.653	345.160	352.607

[40] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 67.851 Tsd. Euro (Vj. 60.813 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 29.734 Tsd. Euro (Vj. 29.322 Tsd. Euro), Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 3.800 Tsd. Euro (Vj. 2.780 Tsd. Euro) sowie Währungskursverluste i. H. v. 3.138 Tsd. Euro (Vj. 8.034 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen.

[41] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Geschäftsjahr	81.889	50.776
Vorjahre	2.353	1.170
Gesamt	84.242	51.946
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	-75.659	-44.580
Gesamt	-75.659	-44.580
Gesamt	8.583	7.366

Der Anstieg des latenten Steuerertrags um 31.079 Tsd. Euro resultierte im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Aktiengewinne bei einem Tochterunternehmen entsprechend EuGH-Rechtsprechung für Vorjahre i. H. v. 24.993 Tsd. Euro (Steko-Urteil). Zudem erfolgte bei zwei Tochterunternehmen eine Anpassung der steuerlichen Wertansätze an das US-Steuerrecht ebenfalls für Vorjahre i. H. v. 3.118 Tsd. Euro. Die zugehörigen ausländischen Verlustvorträge wurden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7 % sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	4.308	5.180
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	4.359	5.244
Ausländische Verlustvorträge	10.300	5.583

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 20 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 1.953 Tsd. Euro (Vj. 6.099 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 3.929 Tsd. Euro (Vj. 4.985 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	102.595	81.460
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	31.322	24.870
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen	1.227	311
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	4.236	-18.344
nicht anrechenbaren Ertragsteuern	1.208	4.860
steuerfreien Erträgen	-44.116	-27.026
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	2.858	6.915
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	135	885
Wertberichtigungen und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	172	400
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-221	-186
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	11.213	12.918
Sonstigem	549	1.763
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	8.583	7.366
Steuerquote (in %)	8,37	9,04

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellten sich wie folgt dar:

	2012				2011			
	Vor latenter Steuer/RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €	Vor latenter Steuer/RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	562.045	-38.927	-425.868	97.249	-35.860	4.222	22.035	-9.603
In das Konzernergebnis übernommen	91.323	-6.325	-69.196	15.801	-17.256	2.032	10.603	-4.621
Gesamt	653.367	-45.252	-495.064	113.051	-53.116	6.253	32.639	-14.224
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	76.648	-2.340	-68.983	5.325	97.020	-2.962	-87.318	6.740
In das Konzernergebnis übernommen	-18.499	565	16.649	-1.285	-8.305	254	7.474	-577
Gesamt	58.149	-1.775	-52.334	4.040	88.715	-2.708	-79.844	6.163
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/ Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-145.354	37.653	22.021	-85.679	-10.038	2.627	1.433	-5.978
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.561	0	0	1.561	-582	0	0	-582
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	567.723	-9.374	-525.377	32.972	24.980	6.172	-45.772	-14.621

[42] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2012	2011
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	95.331	73.363
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	440.494	443.936
Ergebnis je Aktie in €	216,42	165,25

In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien ist der gewichtete durchschnittliche Effekt der im Geschäftsjahr zurückgekauften und eingezogenen Aktien enthalten (siehe hierzu Angabe [16]).

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[43] Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen erhaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus dem Erwerb eigener Aktien und aus Dividenden sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Endkonsolidierungen erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen der Finanzmittelbestände bestanden nicht. Zudem fanden keine bedeutenden zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[44] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung

des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV-Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie ein assoziiertes Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarissen sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Unternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV-Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €						
Zinserträge	679.398	678.121	85.740	81.342	9.405	9.552	40	105
Zinsaufwendungen	5.435	9.992	4.348	10.270	1.485	2.461	54	83
Planmäßige Abschreibungen	19.669	19.916	7.288	8.018	7.146	7.749	10.062	12.424
Wertminderungen	47.712	68.132	7.261	10.606	0	56	0	0
Zuschreibungen	3.590	1.648	2.037	2.087	63	0	0	0
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	4.154	6.226	0	0	0	0	38.182	42.711
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-2.139	642	0	0	0	179	-6.023	343
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	38.470	2.448	3.825	1.175	6.616	3.719	8.035	4.322

Die Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten umfassen Zugänge zu Immateriellen Vermögenswerten, Fremdgeutzten Grundstücken und Bauten, Eigengenuztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

[45] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV-Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativen Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Durch steigende gesetzliche Anforderungen wie die 9. VAG-Novelle, die Veröffentlichung der MaRisk (VA) am 22. Januar 2009 durch die BaFin und die Änderungen im Aufsichtsrecht durch das Projekt Solvency II der Europäischen Kommission nehmen die Anforderungen an ein professionelles Risikomanagement

weiter zu. Der SV-Konzern trägt diesen Anforderungen durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell ein Asset-Liability-Management S/U-Tool zur Verfügung, bei dem mit Hilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Im Segment Leben werden mit analogen Techniken mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilsätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligte sich der SV-Konzern an den Quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) der europäischen Versicherungsaufsicht, die aufzeigen wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den Regelungen von Solvency II darstellt.

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV-Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität basierte zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 auf dem befreienden IFRS-Konzernabschluss. Hierbei wurden die aus dem Konzern-eigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem

	Konsolidierung		Konzern	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
	-4.809	-4.760	769.773	764.358
	-4.903	-4.869	6.420	17.937
	-12.272	-13.623	31.895	34.484
	2.414	2.218	57.387	81.011
	1.724	33	7.413	3.767
	0	0	42.336	48.937
	0	0	-8.162	1.163
	-7.839	-4.857	49.108	6.808

sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt. Bewertungsreserven, die nicht im Eigenkapital enthaltenen sind, wurden nicht zusätzlich berücksichtigt.

Die bereinigte Solvabilität des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2011 1.012.876 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2010 988.016 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns zu diesen Bilanzstichtagen i. H. v. 1.956.347 Tsd. Euro (Vj. 1.953.600 Tsd. Euro) entsprach dies einem Bedeckungsatz von 207,4 % (Vj. 202,3 %).

Des Weiteren erfüllten auch alle Versicherungsunternehmen des SV-Konzerns die Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betragen zum 31. Dezember 2012 bei der SVL 179,7 % (Vj. 180,7 %) und bei der SVG 488,1 % (Vj. 489,8 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.541.201 Tsd. Euro (Vj. 1.475.746 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[46] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten***Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Kategorien***

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* und eine Zuordnung zu den Kategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN NACH IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2012		31.12.2011	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AFS	25.610	25.617	38.575	38.575
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	LaR	10.467.791	11.927.032	11.862.810	12.687.097
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AFS	10.042.988	10.045.294	7.624.735	7.626.380
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	573.703	573.703	530.522	530.522
Handelsaktiva	HFT	108.876	108.876	53.825	53.825
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	207.262	207.262	147.648	147.648
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	FVO	487.835	487.835	442.859	442.859
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	19.125	19.125	19.105	19.105
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	LaR	61.068	61.068	75.494	75.494
Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand	LaR	541.597	541.597	672.576	672.576
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	122.302	122.302	114.404	114.404

BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICH- KEITEN NACH IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2012		31.12.2011	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	FLAC	68.219	68.219	83.560	83.560
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	FVO	7.278	7.278	1.592	1.592
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	27.676	27.676	26.088	26.088
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	28.328	28.328	53.198	53.198
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	133.777	133.777	120.412	120.412
Handelspassiva	HFT	1.729	1.729	57.392	57.392
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1	1	2	2

**AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN
GEMÄß IAS 39**

LaR	Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	11.211.882	12.671.123	12.744.389	13.568.676
AfS	Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)	10.068.598	10.070.912	7.663.309	7.664.954
FVO	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	1.061.538	1.061.538	973.381	973.381
FVO	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)	7.278	7.278	1.592	1.592
HfT	Handelsaktiva (Held for trading)	108.876	108.876	53.825	53.825
HfT	Handelspassiva (Held for trading)	1.729	1.729	57.392	57.392
FLAC	Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities mea- sured at amortised cost)	258.002	258.002	283.260	283.260

Hierarchie zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten

IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definiert als beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments den Betrag, zu dem finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht bzw. beglichen werden können.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert wird in eine dreistufige Hierarchie eingeordnet. Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert durch unveränderte notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

bestimmt wird. Ein Finanzinstrument gilt als auf einem aktiven Markt notiert, wenn die Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

- Stufe 2: Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Parameter am Markt direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt wird. Bei diesen Parametern handelt es sich jedoch nicht um notierte Marktpreise.
- Stufe 3: Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert, bestimmt wird.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Hierarchie:

	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basie- rende Preise und Bewertungs- methoden	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden	Gesamt
31.12.2012	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	25.610	25.610
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	8.374.240	367.732	1.301.016	10.042.988
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	55.514	395.098	123.091	573.703
Handelsaktiva	6.654	89.710	12.512	108.876
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	207.262	0	207.262
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	487.835	0	0	487.835
Gesamt	8.924.244	1.059.800	1.462.229	11.446.273
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	7.278	7.278
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	789	884	56	1.729
Gesamt	789	884	7.333	9.007

	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basie- rende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2011				
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	38.575	38.575
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	6.151.505	207.905	1.265.325	7.624.735
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	48.681	338.297	143.543	530.522
Handelsaktiva	18.203	31.818	3.804	53.825
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	147.648	0	147.648
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	442.859	0	0	442.859
Gesamt	6.661.249	725.668	1.451.246	8.838.163
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	1.592	1.592
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	1.354	56.038	0	57.392
Gesamt	1.354	56.038	1.592	58.984

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist der Stufe 1 und Stufe 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente der Stufe 3 bestehen im Wesentlichen aus Anlagen in Private-Equity-Beteiligungen, strategischen Beteiligungen, nicht konsolidierten Spezialfonds sowie in- und ausländischen Immobilienbeteiligungen.

Die Bewertung der Private-Equity-Beteiligungen, nicht konsolidierten Spezialfonds und ausländischen Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net-Asset-Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung einer Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mit Hilfe von Ertragswertverfahren berechnet werden, wurde

im Geschäftsjahr die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung um einen Prozentpunkt untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 10.280 Tsd. Euro (Vj. 15.179 Tsd. Euro) bzw. 12.966 Tsd. Euro (Vj. 20.231 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV-Konzerns zu erwarten.

Die Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 stellten sich wie folgt dar:

	2012		2011	
	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	18.196	23.674	33.124	16.217
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	7.718	0	0	0
Gesamt	25.915	23.674	33.124	16.217

Die Umbuchungen von Stufe 1 in Stufe 2 erfolgten, da die Bewertungsgrundlagen der umgebuchten Finanzinstrumente geändert wurden und nicht länger durch notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente bestimmt werden. Die Umbuchungen von Stufe 2 in Stufe 1 wurden durch-

geführt, weil sich für die umgebuchten finanziellen Vermögenswerte aufgrund von gesteigener Umsatztätigkeit ein aktiver Markt entwickelt hat.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der Stufe 3:

	Stand 1.1.2012	Erfolgswirksame Veränderung	Erfolgsneutrale Veränderung	Zugang	Abgang	Umgliederung	Umbuchung in Stufe 3	Umbuchung aus Stufe 3	Stand 31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	38.575	-3.622	3.668	0	13.011	0	0	0	25.610
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.265.325	-32.357	51.588	171.620	134.145	0	1	21.016	1.301.016
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	143.543	6.878	0	35.384	62.714	0	0	0	123.091
Handelsaktiva	3.804	8.978	0	5.034	5.305	0	0	0	12.512
Gesamt	1.451.246	-20.122	55.256	212.039	215.175	0	1	21.016	1.462.229
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	1.592	5.685	0	0	0	0	0	0	7.278
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelsspassiva	0	-34	0	84	-5	0	0	0	56
Gesamt	1.592	5.652	0	84	-5	0	0	0	7.333

	Stand 1.1.2011	Erfolgs- wirksame Verände- rung	Erfolgs- neutrale Verände- rung	Zugang	Abgang	Umglie- derung	Umbu- chung in Stufe 3	Umbu- chung aus Stufe 3	Stand 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	53.104	-320	-517	168	13.860	0	0	0	38.575
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.093.028	-21.561	48.018	220.595	72.563	1.029	0	3.222	1.265.325
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	123.946	21.482	0	7.267	9.152	0	0	0	143.543
Handelsaktiva	0	1.050	0	2.595	-159	0	0	0	3.804
Gesamt	1.270.078	652	47.501	230.625	95.417	1.029	0	3.222	1.451.246
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	0	1.592	0	0	0	0	1.592
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	1.592	0	0	0	0	1.592

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten im Geschäftsjahr einen Verlust von 14.980 Tsd. Euro (Vj. Gewinn 2.533 Tsd. Euro) bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV-Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [32]).

Im Geschäftsjahr erfolgten Umbuchungen von Stufe 3 im Wesentlichen in Stufe 1 aufgrund von Veränderungen der Marktaktivitäten.

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [32] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis), werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2012			2011		
	Nettoerträge	Nettoaufwendungen	Nettoergebnis	Nettoerträge	Nettoaufwendungen	Nettoergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	45.354	10.813	34.541	36.197	16.703	19.493
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	188.119	126.804	61.315	209.752	193.925	15.826
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	113.064	11.529	101.535	80.527	71.912	8.616
Handelsbestand (HfT)	333.689	256.659	77.030	358.869	362.271	-3.402
Gesamt	680.226	405.805	274.421	685.344	644.811	40.534

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 26.363 Tsd. Euro (Vj. 61.060 Tsd. Euro) bzw. 51.248 Tsd. Euro (Vj. 24.954 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der beiden Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 844 Tsd. Euro (Vj. 320 Tsd. Euro), Kredite und Forderungen i. H. v. 6.496 Tsd. Euro (Vj. 7.653 Tsd. Euro) sowie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 36.513 Tsd. Euro (Vj. 70.599 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken sowie auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

	2012			2011		
	Stand 1.1.	Veränderung	Stand 31.12.	Stand 1.1.	Veränderung	Stand 31.12.
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen						
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen (Hypotheken)	1.994	40	2.034	2.193	-199	1.994
Forderungen						
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft						
Forderungen an Versicherungsvermittler	3.780	-85	3.695	5.003	-1.223	3.780
Gesamt	5.774	-45	5.729	7.196	-1.422	5.774

Das Nettoergebnis i. H. v. 274.421 Tsd. Euro (Vj. 40.534 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.092.428 Tsd. Euro (Vj. 850.354 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 822.575 Tsd. Euro (Vj. 815.531 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremdgenuzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskursergebnis i. H. v. -18.761 Tsd. Euro (Vj. -10.086 Tsd. Euro) nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten waren die entsprechenden Ergebnisse aus positiven Zeitwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten i. H. v. 10.345 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), da diese keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. -3.848 Tsd. Euro (Vj. -4.376 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [46]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2012		2011	
	Gesamtzins- erträge	Gesamtzins- aufwendungen	Gesamtzins- erträge	Gesamtzins- aufwendungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kredite und Forderungen	444.069	0	496.251	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	304.179	0	248.602	0
Sonstige Finanzinstrumente	1.944	1.416	3.726	1.665
Gesamt	750.191	1.416	748.578	1.665

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Angabe [32] nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV-Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreis- und Bonitätsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit der Sicherungsbeziehung erwartet werden, dass diese hoch wirksam ist. Zusätzlich hat regelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80,0 % und 125,0 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäfts durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV-Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value-Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cashflow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Absicherung von Zahlungsströmen werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die

Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen setzt der SV-Konzern Forward Receiver Zinsswaps ein. Die variabel verzinsten Grundgeschäfte werden parallel zum Eintritt in den Zinsswap angeschafft. Daher handelt es sich bis zu diesem Zeitpunkt um antizipative Sicherungsbeziehungen. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Jahren bis 2029 ein. Die Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument erfolgt auf Mikro-Ebene. Die Bestimmung der prospektiven Effektivität wird anhand der Methode des Critical Term Match sichergestellt, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale identisch sind bzw. sein werden. Der Nachweis der retrospektiven Effektivität erfolgt anhand der Hypothetical Derivative-Methode im Rahmen der Dollar Offset-Methoden.

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag 207.262 Tsd. Euro (Vj. 147.648 Tsd. Euro).

Die Höhe der erfolgswirksamen Umbuchung des wirksamen Teils der Sicherungsbeziehung aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cash-flow-Hedge in das Konzernergebnis ist in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge wies zum Bilanzstichtag einen Betrag i. H. v. 14.167 Tsd. Euro (Vj. 10.128 Tsd. Euro) auf. Für diese Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine unwirksamen Teile.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen zum Buchwert von 42.813 Tsd. Euro (Vj. 42.478 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 45.062 Tsd. Euro (Vj. 45.038 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Inhaberschuldverschreibungen, zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, Wiesbaden verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, mit einem Buchwert von 27.864 Tsd. Euro (Vj. 21.739 Tsd. Euro) verpfändet.

[47] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV-Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines unwahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV-Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen, bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 64.427 Tsd. Euro (Vj. 75.989 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 275 Tsd. Euro (Vj. 550 Tsd. Euro) bzw. 6.157 Tsd. Euro (Vj. 2.973 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inan-

spruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV, Berlin und Düsseldorf, war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV-Konzerns ist gemäß der §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Verpflichtung von 17.948 Tsd. Euro (Vj. 21.181 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung des Unternehmens zum Bilanzstichtag 161.534 Tsd. Euro (Vj. 190.627 Tsd. Euro).

[48] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nach-

- zahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.661 Tsd. Euro (Vj. 23.861 Tsd. Euro) bzw. 181.313 Tsd. Euro (Vj. 173.966 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 23.107 Tsd. Euro (Vj. 31.947 Tsd. Euro).
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 41.747 Tsd. Euro (Vj. 24.405 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen bestanden Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 60.000 Tsd. Euro (Vj. 70.000 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 3.625 Tsd. Euro (Vj. 2.118 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [49] dargestellt.
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit Nominalwerten angegeben.

[49] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis* enthält.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV-Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV-Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	30.821	29.784
1 bis 5 Jahre	69.575	69.230
Über 5 Jahre	42.826	39.285
Gesamt	143.222	138.299

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV-Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge, Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen und Kaffeevollautomaten ab, die nicht in der Bilanz des SV-Konzerns ausgewiesen werden.

Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von zwei bis sechs Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	1.604	884
1 bis 5 Jahre	1.598	778
Über 5 Jahre	424	456
Gesamt	3.625	2.118

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV-Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.521 Tsd. Euro (Vj. 1.349 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 83 Tsd. Euro (Vj. 69 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen waren unwesentlich.

[50] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV-Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die zwei nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV-Konzerns in Angabe [51]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV-Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV-Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevollmächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [51]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV-Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellten sich wie folgt dar:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	3.960	3.687
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.390	499
Andere langfristig fällige Leistungen	77	11
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	50
Gesamt	5.427	4.248

[51] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Anteilsbesitz des SV-Konzerns

MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Name und Sitz			
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99	SVG	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	99,99	SVL	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67 33,33	SVL SVG	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	94,90 5,10	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	66,67	SVH	
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,67	SVG	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
ecosenergy GmbH, Greven	31,20 20,00	SVG SVL	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Name und Sitz			
Spezialfonds			
HI-GEV-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-Global I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-Global II-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-RentenGlobal I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-Spread-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SVL-A-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-WGA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	58,79 41,21	SVG SVL	Vollkonsolidierung
HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg	66,67 33,33	SVL SVG	

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	Konzern- anteil am Kapital in %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital Tsd. €	Bilanz- summe Tsd. €	Bruttobei- träge/Ums- satzerlöse Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Name und Sitz							
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen							
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden ²	49,00	BSÖ	2012	107.108	3.349.029	530.149	3.652
Badische Allgemeine Versicherung Aktien- gesellschaft, Karlsruhe ²	30,00	SVL	2012	24.681	67.803	53.761	2.811
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen							
Eigentümergeinschaft Walpotenhaus Gesell- schaft des bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung, Lahr	50,00	SVL	2012	503	543	626	345
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL	2012	802	2.187	1.037	131
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG	2011	532	638	1.096	317
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Wertheim	40,00	ecos KG	2011	802	989	63	1
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG	2011	1.024	6.155	1.266	96
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	29,00	SVL	2012	14.762	14.799	0	-37.782
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG	2011	-32.516	47.134	6.552	1.832
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVL SVG	2012	511	5.544	9.596	0
GaVi Gesellschaft für angewandte Versicherungs- Informatik mbH, Mannheim ³	23,00	SVH	2012	1.951	112.584	172.928	126
BVS Betriebsvorsorge Service GmbH, München	21,20	SVL	2011	505	512	200	-5
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG	2011	13.467	13.583	0	-132

² Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

³ Vorläufige Werte.

BETEILIGUNGEN	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
ecosenergy Betriebsmanagement GmbH, Greven	100,00	ecosenergy GmbH	2012	32	3
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG	2011	61.846	5.961
Greenpark International Investors IV (Delaware), L.P., Guernsey	36,09 11,55	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2011	14.146	-415
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2011	50.248	4.843
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2011	51.072	1.304
HSBC Trinkhaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL SVG	2011	6.333	-190
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,67 4,44	SVL SVG	2011	205.238	24.521
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2011	51.884	4.112
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2011	29.584	2.021
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2011	44.635	2.449
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,00	SVH	2011	12.052	1.500
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2011	40.443	2.116

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	2.734	2.548
Bezüge der Aufsichtsräte	258	268
Bezüge der Beiräte	125	124
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.603	1.567
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	32.126	27.970
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	647	512
im Geschäftsjahr getilgt	3	1
durchschnittliche Verzinsung (in %)	4,2	4,6

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.565 (Vj. 2.559) Innendienst-Mitarbeiter, 253 (Vj. 240) Auszubildende im Innendienst und 725 (Vj. 727) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 162 (Vj. 171) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 159, Vj. 166) und im Außendienst (Gj. 3, Vj. 5) beschäftigt.

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	264.293	266.506
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	11.184	9.926
Löhne und Gehälter	176.881	173.346
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	36.914	36.145
Aufwendungen für Altersversorgung	10.965	10.736
Gesamt	500.236	496.659

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen und der Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für konsolidierte Tochterunternehmen erbracht haben, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2012		2011	
	Ernst & Young Tsd. €	KPMG Tsd. €	Ernst & Young Tsd. €	KPMG Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	461	1.129	449	1.109
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	38	12	111
Sonstige Leistungen	165	313	19	155
Gesamt	625	1.480	481	1.375

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[52] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN

[53] Risiken aus Versicherungsverträgen

Bestandsstruktur

Die Bestandsstruktur im **Segment Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Zweig	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2012	Anteil	Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2012	Anteil	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2011	Anteil	Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2011	Anteil
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Kapitallebensversicherungen	7.005,8	41,1	14.716,5	24,2	7.136,4	42,5	15.615,8	25,6
Rentenversicherungen	9.307,3	54,6	14.543,4	23,9	8.990,0	53,5	14.073,5	23,1
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	461,1	2,7	1.146,1	1,9	423,2	2,5	1.223,4	2,0
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbständige und Zusatzversicherungen)	212,3	1,2	18.206,0	29,9	203,9	1,2	18.013,7	29,5
Risikoversicherungen	56,5	0,3	12.217,9	20,1	53,3	0,3	12.095,0	19,8
Gesamt	17.043,0	100,0	60.830,0	100,0	16.806,8	100,0	61.021,4	100,0

¹ Inklusive der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

² Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im **Segment Schaden/Unfall** setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	50.718	48.985
Haftpflichtversicherung	123.586	116.411
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.480	99.920
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	74.509	72.775
Feuerversicherung	130.044	130.975
Verbundene Hausratversicherung	45.966	44.411
Verbundene Wohngebäudeversicherung	471.551	463.625
Sonstige Sachversicherung	161.877	156.023
Übrige Versicherungen	60.820	57.520
	1.218.552	1.190.647
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.766	41.967
Gesamt	1.244.317	1.232.613

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im **Segment Leben** im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwandes für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwandes ³		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzern Eigenkapitals	
	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko:								
Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-9,4	-8,6	-8,5	-7,8	-0,3	-0,3	-0,7	-0,6
Todesfallrisiko:								
Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,4	-3,4	-3,1	-3,1	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko:								
Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-7,4	-7,2	-6,7	-6,5	-0,2	-0,2	-0,5	-0,5

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im **Segment Schaden/Unfall** ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Geschäftsjahres Erhöhungen der Schadenquoten um die jeweilige Standardabweichung der letzten fünf Jahre in den einzelnen Sparten unterstellt. Anzumerken ist, dass sich mit diesem Szenario die durchschnittliche Schadenquote der letzten fünf Jahre sowie die Schadenquote des Geschäftsjahres um jeweils rund 9 %-Punkte verschlechtert hätte.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwandes ¹		Veränderung des Konzernergebnisses/Konzerneigenkapitals	
	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-119,2	-113,0	+26,7	+22,8	-92,5	-90,3	-27,8	-27,1	-64,8	-63,2

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des **Segments Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 3,14 % (Vj. angepasst 3,23 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins	Deckungsrückstellung 31.12.2012	Anteil	Deckungsrückstellung ¹ 31.12.2011	Anteil
in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
0,30	85,3	0,5	0,0	0,0
0,40	110,1	0,6	95,5	0,6
1,75	380,5	2,2	0,0	0,0
2,25	2.569,0	15,1	2.735,5	16,3
2,75	2.104,4	12,3	1.960,8	11,7
3,00	1.491,9	8,8	1.657,3	9,9
3,25	3.178,1	18,6	3.103,8	18,5
3,50	2.560,6	15,0	2.677,8	15,9
4,00	4.563,1	26,8	4.576,1	27,2
Gesamt	17.043,0	100,0	16.806,8	100,0

¹ Vorjahresangaben wurden angepasst.

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäftes der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto			Geschäftsjahre								
Schaden-jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
			Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %
2004	gezahlt	648.546	421.387	170.306	22.659	11.696	7.164	4.058	3.845	3.768	3.663
	zurückgestellt	37.754	367.722	157.588	100.278	78.292	69.196	68.047	52.342	43.257	37.754
	Summe	686.301	789.109	327.894	122.937	89.988	76.360	72.105	56.187	47.025	41.417
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	102.809	39.828	34.652	10.290	1.931	-2.909	11.861	5.317	1.840
		relativ	27,96%	10,83%	21,99%	10,26%	2,47%	-4,20%	17,43%	10,16%	4,25%
2005	gezahlt	711.731	440.778	201.895	34.490	12.327	10.550	5.591	4.160	1.940	
	zurückgestellt	26.758	379.368	158.597	90.489	74.363	65.900	47.563	38.977	26.758	
	Summe	738.489	820.146	360.491	124.979	86.690	76.451	53.154	43.137	28.698	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	81.657	18.877	33.618	3.799	-2.088	12.746	4.426	10.279	
		relativ	21,52%	4,98%	21,20%	4,20%	-2,81%	19,34%	9,31%	26,37%	
2006	gezahlt	809.203	506.664	221.025	39.441	17.120	12.896	7.605	4.453		
	zurückgestellt	51.760	402.328	189.239	109.294	95.404	85.828	61.341	51.760		
	Summe	860.964	908.992	410.265	148.735	112.524	98.724	68.946	56.214		
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	48.028	-7.937	40.505	-3.231	-3.320	16.883	5.127		
		relativ	11,94%	-1,97%	21,40%	-2,96%	-3,48%	19,67%	8,36%		
2007	gezahlt	740.589	490.333	191.090	28.198	19.854	6.003	5.110			
	zurückgestellt	65.964	360.579	163.311	114.876	97.282	78.772	65.964			
	Summe	806.553	850.912	354.401	143.074	117.137	84.775	71.074			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	44.359	6.178	20.237	-2.261	12.507	7.697			
		relativ	12,30%	1,71%	12,39%	-1,97%	12,86%	9,77%			
2008	gezahlt	813.570	532.957	220.106	34.762	15.396	10.349				
	zurückgestellt	92.745	436.456	206.247	142.993	116.476	92.745				
	Summe	906.314	969.413	426.352	177.756	131.871	103.094				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	63.099	10.104	28.491	11.122	13.382				
		relativ	14,46%	2,31%	13,81%	7,78%	11,49%				
2009	gezahlt	733.000	465.717	210.865	41.606	14.813					
	zurückgestellt	113.098	438.937	209.772	141.188	113.098					
	Summe	846.098	904.653	420.637	182.794	127.910					
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	58.555	18.300	26.978	13.278					
		relativ	13,34%	4,17%	12,86%	9,40%					
2010	gezahlt	728.826	470.481	218.041	40.304						
	zurückgestellt	148.299	423.150	207.952	148.299						
	Summe	877.125	893.631	425.993	188.602						
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	16.506	-2.844	19.350						
		relativ	3,90%	-0,67%	9,30%						
2011	gezahlt	651.911	438.499	213.412							
	zurückgestellt	204.457	469.562	204.457							
	Summe	856.368	908.061	417.869							
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	51.693	51.693							
		relativ	11,01%	11,01%							
2012	gezahlt	456.218	456.218								
	zurückgestellt	495.429	495.429								
	Summe	951.647	951.647								

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäftes für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	79,9	78,2	82,3	84,4	85,6	78,3	81,4	76,3	78,9	85,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	12,4	9,7	9,8	6,7	11,6	12,7	11,6	14,3	17,2	17,6

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mit Hilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	Ohne Rating	Gesamt
31.12.2012	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	68.308	109.152	45	0	0	0	256.516	434.021
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	5.334	0	0	0	0	3.349	8.683
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	4.316	11.157	4.806	0	0	0	1.456	21.736

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	Ohne Rating	Gesamt
31.12.2011	Tsd. €	Tsd. €							
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	68.248	89.279	21	0	0	0	231.038	388.586
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	10	3.396	0	0	0	0	3.499	6.905
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	10.698	16.719	33	0	0	0	6.111	33.563

Der überwiegende Teil der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die kein Rating aufweisen ist auf die Partnerverbindung mit dem VöV zurückzuführen. Dieser Partner ist wie die Deutsche Rückversicherung AG nach eigener Einschätzung mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 45.137 Tsd. Euro (Vj. 49.295 Tsd. Euro) wurden um 1.552 Tsd. Euro (Vj. 2.108 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)					
31.12.2012	35.947	1.999	5.405	234	43.585
31.12.2011	38.797	2.016	6.156	217	47.187

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende **Restlaufzeitenstruktur**:

31.12.2012	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹	221.209	145.794	46.444	20.573	434.021
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	43.585	0	0	0	43.585
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	8.683	0	0	0	8.683
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.736	0	0	0	21.736
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	2.870.869	5.520.948	3.009.829	5.057.730	16.459.376
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	898.617	441.439	109.541	30.855	1.480.452
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	383.452	735.613	401.029	673.898	2.193.991
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.734	0	0	0	14.734
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	1.513	16.348	20.769	419.078	457.709
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	173	4.812	6.149	18.992	30.126
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	26.889	126.945	65.770	126.877	346.481
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	23.956	0	0	0	23.956
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	38.900	0	0	0	38.900

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2011					
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹	209.030	108.273	49.794	21.488	388.586
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	47.187	0	0	0	47.187
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.905	0	0	0	6.905
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	33.563	0	0	0	33.563
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	2.811.148	5.666.900	2.932.822	4.852.042	16.262.912
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	847.731	429.110	102.444	28.300	1.407.585
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	271.695	545.707	282.422	467.239	1.567.063
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.201	0	0	0	14.201
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	13	13.732	19.458	387.252	420.455
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	90	3.300	4.451	14.563	22.404
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	28.437	125.364	62.078	116.545	332.425
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.690	0	0	0	18.690
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.484	0	0	0	36.484

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[54] Risiken aus Finanzinstrumenten

Konzentrationsrisiken

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV-Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

	Buchwert Tsd. €	Anteil in %		Buchwert Tsd. €	Anteil in %
31.12.2012			31.12.2011		
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	843.897	3,7	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	1.120.446	5,2
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main	652.017	2,9	Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	703.481	3,3
Hypo Real Estate Holding AG, Unterschleißheim	537.969	2,4	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main	663.565	3,1
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	514.396	2,3	Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	615.810	2,9
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	509.612	2,2	HSH Finanzfonds, Hamburg	564.430	2,6

Kreditrisiken

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt. Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sind sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft.

31.12.2012	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen ¹	3.116.388	5.222.733	554.053	228.397	61.196	0	3.448	1.247.436	10.433.651
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.255.367	1.262.308	2.369.279	2.614.425	380.804	269.148	19.344	20.371	8.191.046
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	75.886	296.918	18.754	23.763	32.399	0	103	14.576	462.398
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.816	1.816
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	60.890	60.890
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	541.597	541.597
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	122.302	122.302

¹ Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen werden vollständig der Kategorie »Ohne Rating« zugeordnet.

31.12.2011 ¹	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen ²	3.208.494	6.031.696	526.626	136.469	59.796	0	12.391	1.824.837	11.800.310
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.101.932	903.681	2.032.959	1.442.241	239.990	169.212	164	108.803	5.998.983
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	12.251	341.479	54.895	17.139	17.011	0	0	14.120	456.895
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.661	1.661
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	75.263	75.263
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	672.576	672.576
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	114.404	114.404

¹ Vorjahresangaben wurden angepasst.

² Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden vollständig der Kategorie »Ohne Rating« zugeordnet.

In der Aufstellung sind keine derivativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV-Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberechtigten** finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

31.12.2012	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	8.409	2.106	1.918	3.049	15.482
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	690	0	0	0	690

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2011 ¹					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	5.307	2.107	1.911	4.095	13.420
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0

¹ Vorjahresangaben wurden angepasst.

Die Struktur des **einzelwertberechtigten** Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt (in den Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sind hier lediglich Fremdkapitaltitel ausgewiesen, da nur diese dem Kreditrisiko ausgesetzt sind). Der SV-Konzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

	Buchwert vor Wert- minderung Tsd. €	Betrag der Wert- minderung Tsd. €	Buchwert nach Wert- minderung Tsd. €
31.12.2012			
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	26.532	7.536	18.996
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	55.415	19.943	35.472
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.004	3.695	17.309
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	1.106	929	177

	Buchwert vor Wert- minderung Tsd. €	Betrag der Wert- minderung Tsd. €	Buchwert nach Wert- minderung Tsd. €
31.12.2011			
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	65.500	16.419	49.080
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	113.141	51.563	61.579
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.224	3.780	17.443
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	633	402	231

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das **Zinsrisiko** dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV-Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

	31.12.2012		31.12.2011	
	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. €	Konzern- ergebnis Tsd. €	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. €	Konzern- ergebnis Tsd. €
+ 100 Basispunkte	-520.262	-85.688	-344.192	-111.744
- 100 Basispunkte	520.262	85.688	344.192	111.744

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzerneigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Auch die variabel verzinslichen Finanzinstrumente sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV-Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von mehreren Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV-Konzern hat Forward Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2012 ¹		31.12.2011 ¹	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals	Konzernergebnis	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals	Konzernergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anstieg um 20%	233.159	439	178.733	3.000
Anstieg um 10%	115.232	602	88.708	979
Rückgang um 10%	-111.738	293	-85.204	-953
Rückgang um 20%	-204.622	-9.321	-148.677	-18.689

¹ Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt »IndexGarant«.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private-Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass das Konzernergebnis um 14.058 Tsd. Euro (Vj. Steigerung um 21.808 Tsd. Euro) fallen würde. Ein Rückgang um 10 % dagegen würde eine Verbesserung des Konzernergebnisses um 17.183 Tsd. Euro (Vj. Verschlechterung um 26.655 Tsd. Euro) bewirken. Der Wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf Dänische Kronen, US-Dollar, Britische Pfund sowie Schweizer Franken zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der **finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen** hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2012					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	68.219	0	0	0	68.219
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	7.278	0	0	0	7.278
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	27.676	0	0	0	27.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.510	30.536	0	0	32.047
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	133.741	36	0	0	133.777
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	1	0	0	0	1

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2011¹					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	83.560	0	0	0	83.560
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	1.592	0	0	0	1.592
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	26.088	0	0	0	26.088
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.610	30.236	0	0	56.846
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	120.412	0	0	0	120.412
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	2	0	0	0	2

¹ Vorjahresangaben wurden angepasst.

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur zum Bilanzstichtag der **Fremdkapitaltitel** (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2012					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen ¹	2.104.249	2.782.157	1.987.260	3.594.464	10.468.129
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	582.447	2.214.303	3.046.641	2.383.818	8.227.209
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	244.297	32.742	150.774	34.585	462.398
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	19.125	0	0	0	19.125
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	61.068	0	0	0	61.068
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	541.597	0	0	0	541.597
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	122.302	0	0	0	122.302

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2011¹					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen ²	2.060.392	3.780.885	2.334.868	3.686.666	11.862.810
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	433.849	1.910.160	2.184.840	1.531.713	6.060.562
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	27.923	59.033	163.932	206.007	456.895
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	19.105	0	0	0	19.105
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	75.494	0	0	0	75.494
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	672.576	0	0	0	672.576
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	114.404	0	0	0	114.404

¹ Vorjahresangaben wurden angepasst.

² Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der **derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelspassiva)** anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) dargestellt. Die derivativen finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument eingebunden werden, sind von ihrem Grundgeschäft getrennt in die Darstellung übernommen worden.

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
31.12.2012	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Handelsaktiva	82.775	26.101	0	0	108.876
Zinsbezogene Derivate	67.456	22.136	0	0	89.592
Währungsbezogene Derivate	229	3.932	0	0	4.162
Aktien-/Indexbezogene Derivate	15.089	0	0	0	15.089
Sonstige Derivate	0	33	0	0	33
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	57.805	149.456	207.262
Handelspassiva	960	769	0	0	1.729
Zinsbezogene Derivate	170	714	0	0	884
Währungsbezogene Derivate	789	0	0	0	789
Aktien-/Indexbezogene Derivate	0	0	0	0	0
Sonstige Derivate	0	56	0	0	56

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Über 10 Jahre	Gesamt
31.12.2011	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Handelsaktiva	41.951	11.874	0	0	53.825
Zinsbezogene Derivate	22.050	9.761	0	0	31.811
Währungsbezogene Derivate	756	2.113	0	0	2.869
Aktien-/Indexbezogene Derivate	19.145	0	0	0	19.145
Sonstige Derivate	0	0	0	0	0
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	34.249	113.399	147.648
Handelspassiva	55.452	1.939	0	0	57.392
Zinsbezogene Derivate	54.099	1.938	0	0	56.037
Währungsbezogene Derivate	1.354	0	0	0	1.354
Aktien-/Indexbezogene Derivate	0	1	0	0	1
Sonstige Derivate	0	0	0	0	0

Stuttgart, 16. April 2013

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Andreas Jahn



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresab-

schlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 13. Mai 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
BCM	Business Continuity Management
BGH	Bundesgerichtshof
BGV	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
ecos KG	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven
EG	Europäische Gemeinschaft
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
e.V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FVO	Fair Value-Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, Mannheim
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
GIIPS	Griechenland-Irland-Italien-Portugal-Spanien
Gj.	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board, London
i. d. R.	in der Regel
IFRIC	International Financial Reporting Standards Interpretation(s)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee, London
IHK	Industrie- und Handelskammer
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung

i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
IWF	Internationaler Währungsfonds
KG	Kommanditgesellschaft
LaR	Loans and receivables
L.P.	Limited Partnership
MaRisk (VA)	Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (Verwaltungsanweisung)
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
OLG	Oberlandesgericht
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
OTC	Over the counter (außerhalb der Börse)
p. a.	per anno
PNW-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster
QIS	Quantitative Impact Studies (Quantitative Auswirkungsstudien)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RV	Rückversicherung
SIC	Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London
S/U	Schaden/Unfall
SV	Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVV	SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart
Tsd.	Tausend
US	United States of America
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VersAM	Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster
VIST	voraussichtliches Ist
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com